



FORESIGHT PROJEKT

HUMANITÄRE HILFE NACH DER BUNDESTAGSWAHL 2021



INHALT

1 EINLEITUNG | S.3

2 FORESIGHT METHODIK | S.4-5

3 BESTEHENDE SZENARIEN | S.6

4 UMWELT- & FAKTORENANALYSE | S.7

5 SZENARIEN- & VISIONSMATRIX | S.8

6 VIER SZENARIEN | S.9-13 & ANHANG

7 ERGEBNISSE | S.14-16

8 ZUKUNFTSBILD | S.17-20

9 STRATEGIEENTWICKLUNG | S.21

10 LESSONS LEARNED | S.22

EINLEITUNG

Die humanitäre Hilfe ist mit zahlreichen Herausforderungen konfrontiert: Krisen dauern immer länger an und die Zahl der Menschen, die auf humanitäre Hilfe angewiesen sind, steigt jedes Jahr. Menschen, die aufgrund von Konflikten auf der Flucht sind, verharren länger in unbeständigen Situationen und die Klimakrise droht diese Bedarfe noch einmal zu vervielfachen.

Mit dem Regierungswechsel im September 2021 besteht die Chance, dass Deutschland als Geber, aber auch deutsche und internationale Hilfsorganisationen als Implementierungspartner diese Herausforderungen neu denken und neue Lösungsansätze dafür finden.

Mit diesem Ziel haben das Centre for Humanitarian Action (CHA) und International Rescue Committee (IRC) in Zusammenarbeit mit weiteren Expert*innen von Juli 2021 bis Dezember 2021 ein Foresight-Projekt durchgeführt, um die Chance der Regierungsbildung zu nutzen, neue Denkanstöße für eine Zukunft der humanitären Hilfe aus Deutschland zu erkunden. Techniken zur strategischen Vorausschau unterstützen die kreative und strukturierte Erkundung von möglichen Zukünften und sind daher eine beliebte Methodik für Thinktanks.

Das Ziel des Projektes war es, Themen und Einflussfaktoren zu identifizieren, die die Zukunft der humanitären Hilfe verändern. Diese wurden anschließend innerhalb vier verschiedener Szenarien gruppiert, die in einem Workshop mit Hilfsakteuren erkundet wurden. Auf Basis der Ergebnisse wurden zentrale Themen für Handlungsspielräume in der deutschen humanitären Politik identifiziert. In einem zweiten Workshop wurden auf dieser Basis Optionen für eine Strategieentwicklung partizipativ erarbeitet.

Die nachfolgenden Informationen, Aussagen und Darstellungen sind im Kontext der Übung zu lesen und sind nicht notwendigerweise Ansichten der beteiligten Institutionen.

FORESIGHT METHODIK

METHODIK RESSOURCEN

Bennett, C. (2018a) Constructive deconstruction: imagining alternative humanitarian action. London: ODI/HPG.

Bennett, C. (2018b) Imagining alternative humanitarian action: a design experiment. London: ODI/HPG.

Carleton, T., Cockayne, W. and Raikkonen, A. (no date) 'Playbook for Strategic Foresight and Innovation', Strategic Foresight.

Dator, J.A. (ed.) (2002) Advancing futures: futures studies in higher education. Westport, Conn: Praeger (Praeger studies on the 21st century).

Inayatullah, S. (2008) 'Six pillars: futures thinking for transforming', Foresight, 10(1), pp. 4-21.

Kennedy, E. and Maietta, M. (2022) Strategic planning in the humanitarian sector: a manual to foresight and futures-focused thinking. First Edition. New York: Routledge.

Maietta, M., Kennedy, E. and Bourse, F. (2018) The Future of Aid: INGOs in 2030. IARAN. Available at: <https://www.iaran.org/future-of-aid>.

Definition von Foresight

Foresight ist die Fähigkeit, eine Vielzahl von qualitativ hochwertigen Zukunftsperspektiven zu schaffen und aufrechtzuerhalten und die daraus gewonnenen Erkenntnisse in einer organisatorisch nützlichen Weise anzuwenden, z. B. um ungünstige Bedingungen zu erkennen, Richtlinien festzulegen, Strategien zu entwickeln oder neue Märkte, Produkte und Dienstleistungen zu erkunden. Bei der Ausarbeitung des Prozesses wird versucht, die eigenen Wahrnehmungsgrenzen der Zukunft auf unterschiedliche Weise zu erweitern. Strategische Vorausschau zielt darauf ab, die Probleme von morgen heute zu lösen, Chancen frühzeitig zu erkennen und proaktiv Lösungen in der Gegenwart zu entwickeln (Inayatullah, 2008).

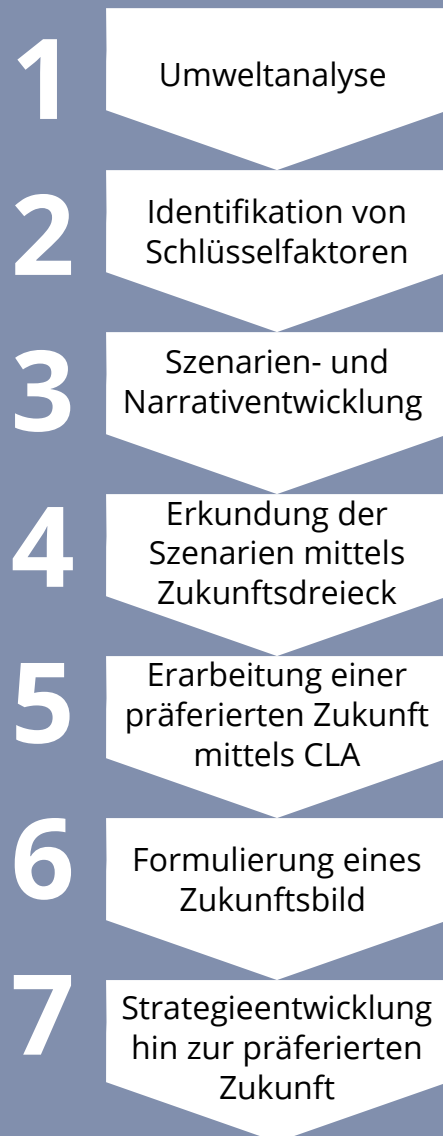
Für ein zukunftsorientiertes Denken der deutschen humanitäre Hilfe wurde die Szenarienmethode mit sogenannten Archetypen (Dator, 2002) benutzt. Nach Dator gibt es in wachstumsbasierten Systemen vier zukünftige Perspektiven: Wachstum, Disziplin, Rückgang oder Transformation. In Anlehnung an diese Archetypen haben wir die zuvor identifizierten Einflussfaktoren gruppiert und daraus ein kohärentes Szenario mittels Narrativen entwickelt.

Szenarien sind alternative Geschichten darüber, wie die Welt in der Zukunft aussehen könnte. Diese Geschichten helfen uns dabei, aufkommende Probleme zu erkennen und uns an künftige Veränderungen oder unser gegenwärtiges Umfeld anzupassen (Schwartz, 1996).

Das **Zukunftsdreieck** ist ein einfaches, von Sohail Inayatullah entwickeltes Instrument, das die gegenwärtigen Ansichten über die Zukunft in drei Dimensionen darstellt: Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Es kann verwendet werden, um ein erstes Bild der Zukunft zu entwerfen, das zum Beispiel eine zukünftige Innovation symbolisiert. Um diese Zukunft zu erreichen, muss dann untersucht werden, welche Prozesse hinter sich gelassen werden müssen und welche aktuellen Trends identifiziert werden können (Inayatullah, 2008).

CLA - Causal Layered Analysis ist ein Ansatz und eine Technik, die in der Zukunftsforschung eingesetzt wird, um die Zukunft effektiver zu gestalten. Sie identifiziert verschiedene Analyseebenen, um eine kohärente neue Vision für die Zukunft zu entwickeln (Inayatullah, 2008).

METHODISCHE HERANGEHENSWEISE



Das **Ziel von Foresight-Projekten** ist es, Entscheidungsträger*innen zu befähigen, effektive und genaue Strategien zu finden, um eine gewünschte Zukunft zu erreichen oder mit künftigen Krisen gut vorbereitet umzugehen. Mit der Bundestagswahl 2021 und der damit verbundenen politischen Neuaufstellung ist ein Politikwechsel erfolgt, der sowohl die operative humanitäre Hilfe als auch den weiteren Bereich der deutschen Außenpolitik verändert. Basierend auf vier - vorab mit Input der Teilnehmenden und von Expert*innen erarbeiteten - Szenarien für eine künftige humanitäre Hilfe aus Deutschland wurde herausgearbeitet, welche Auswirkungen dies auf die deutsche humanitäre Hilfe haben kann und wie wir darauf als Umsetzungspartner der Bundesregierung und zivilgesellschaftliche Akteure (gemeinsam) reagieren können.

Zunächst wurde dafür eine **Umwelt- und Faktorenanalyse** erstellt, um relevante Akteure, Innovationen und Entwicklungen zu identifizieren, die einen relevanten Einfluss auf das künftige humanitäre Ökosystem haben. Dazu wurden in einer Umfrage 15 Teilnehmenden zehn Fragen zur Zukunft gestellt. Darüber hinaus wurden bestehende Zukunftsszenarien zur Zukunft von internationalen Nichtregierungsorganisationen, Digitalisierung und künstlicher Intelligenz, COVID-19 und Klimawandel auf relevante Einflussfaktoren hin ausgewertet.

Aus diesen Daten wurden **Schlüsselfaktoren und -themen** identifiziert, die für die Zukunft der humanitären Hilfe eine zentrale Rolle spielen. Anschließend wurden die relevanten Faktoren und Themen (z.B. Migration, Klimawandel, vorhandene Gelder) sortiert - gemäß der Archetypen *Wachstum*, *Disziplin*, *Rückgang* und *Transformation*. Die Archetypen wurden in einer Matrix entlang der definierten Achsen *wenig vs. viel vorhandene Finanzierung* und *prinzipiengeleiteter vs. interessengeleiteter Hilfe* angeordnet (siehe S. 8). Dabei wurden von dem Kernteam Projektionen entwickelt, wie sich bestimmte Trends verstärken und welche Auswirkungen dies für die humanitäre Hilfe hat. Als Zeitpunkt für die Szenarien wurde das Jahr 2030 gewählt. Im nächsten Schritt wurden die Szenarien als Narrative in einem Zeitungsformat ausformuliert (siehe Anhang S. 26-32).

Im ersten Workshop konnten die Teilnehmenden in Kleingruppen auf Grundlage der "Zeitungen" die **Szenarienwelt** mittels Business Canva erkunden. Dabei wurde untersucht, welche Rolle zentrale Akteure, Formen der Zusammenarbeit, Machtstrukturen und politische Prozesse in der Szenarienwelt einnehmen. Auf dieser Basis identifizierten die Teilnehmenden anhand der Zukunftsdreiecke Faktoren, Entwicklungen und Trends, die sie in einer gewünschten Zukunft im Jahr 2030 sehen möchten. Die Leitfragen dabei waren: Welche Barrieren wollen wir hinter uns lassen? Welche Trends befördern den Wandel? Und welche Ideen gibt es für die Zukunft? Dabei wurden die Systemebenen Litanei, System, Weltanschauung und Metapher unterschieden.

Mit diesen Ergebnissen wurde im Kernteam weitergearbeitet, um aus den verschiedenen Elementen eine **erwünschte Zukunft der humanitären Hilfe 2030** zu erarbeiten. Hier stand vor allem im Vordergrund, die systemischen Aspekte auf eine deutsche Handlungsebene herunterzubrechen. Aus den identifizierten Elementen der bevorzugten Zukunft wurde eine grafische Darstellung synthetisiert (siehe S. 30).

Mit dem **Zukunftsbild Humanitäre Hilfe** wurden in einem zweiten Workshop mit Teilnehmenden verschiedene Strategien entwickelt, wie diese Zukunft erreicht werden kann. Dieser wurde thematisch in zwei Kleingruppen zum einen zum Thema "Finanzierung der Hilfe" und zum anderen "Koordination der Akteure" fokussiert.

BESTEHENDE SZENARIEN AUSWERTEN

Identifikation von Themen und Faktoren

Schlüsselfaktoren

- Migration
- Klimawandel
- Finanzierung
- Macht & Mitsprache

Zusammenarbeit

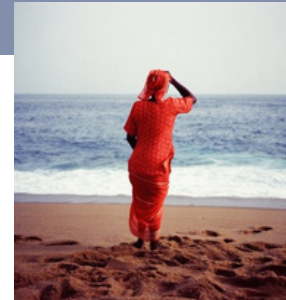
- Normen und Werte
- Wettbewerb vs. Zusammenarbeit
- Kooperation

Politik

- Politische Auswirkungen
- Politische Ausrichtung

Externe Faktoren

- Gesellschaft
- Staatsordnung
- Katastrophenfrequenz
- Innovationen



Maietta, M., Kennedy, E. and Bourse, F. (2018). The Future of Aid. INGOs in 2030. IARAN.



The Future of Conflict in an Age of Climate Extremes (2021). Berlin: Global Governance Futures.



Andres, J. et al. (2020) 'Scenario-based XAI for Humanitarian Aid Forecasting'.

POST-COVID-19: SCENARIOS

Possible developments in the global humanitarian operating environment throughout 2021

MARCH 2020

acaps (2020) Post-Covid-19: Szenarios. Possible developments in the global humanitarian operating environment throughout 2021. acaps.

UMWELT- UND FAKTORENANALYSE

Auf Grundlage bestehender Szenarien – etwa zur Zukunft von INGOs 2030, zu einer Post-Covid-19 Strategie oder zur Nutzung von künstlicher Intelligenz und technischer Innovationen – wurden Schlüsselfaktoren und -themen identifiziert, die für eine humanitäre Hilfe aus Deutschland von Relevanz sind. Dabei wurde vor allem untersucht, wie sich die Zusammenarbeit zwischen humanitären Akteuren verändern könnte und welchen Einfluss gesellschaftspolitische Herausforderungen wie Migration, Klimawandel und globale Gesundheit auf die humanitäre Hilfe haben könnten.

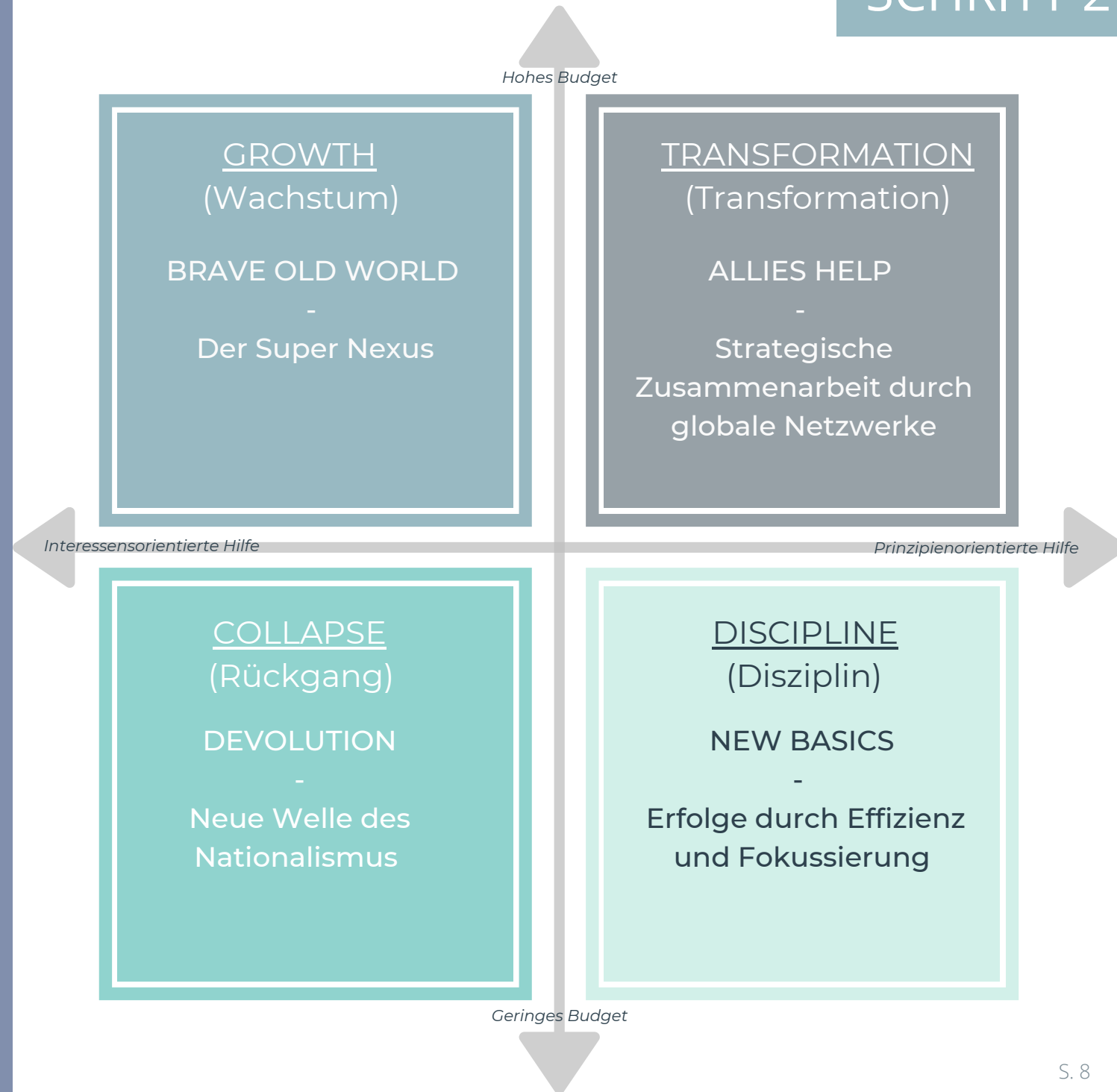
Unter Berücksichtigung zentraler Annahmen – dass der Klimawandel die zentrale Krise der Zukunft wird und die globale (Zwangs-)Migration zunimmt – wurden die identifizierten Schlüsselfaktoren und -themen einem Szenarienarchetypen – Wachstum, Disziplin, Rückgang und Transformation – zugeordnet.

| | | PROJEKTION SCENARIOS | | | | | |
|-------------------------|---|---|---|---|---|---|---|
| FAKTOREN - THEMEN | | BEISPIEL | Scenario 1 "Climate Change Under Control" | Scenario 2 "Stalling the Green Economy" | Scenario 3 "Net Zero Emissions by 2050" | Scenario 4 "Waking the Gigawatt Giant" | Scenario 5 "The grand recession" |
| SCHLÜSSEL-FAKTOREN | Migration | Migration nimmt stark zu (wegen zunehmender Krisen) | Klimawandel führt zu steigender Migration | Klimawandel führt zu steigender Migration | Klimawandel führt zu steigender Migration | Klimawandel führt zu steigender Migration | Klimawandel führt zu steigender Migration |
| | Klimawandel | Anpassungen des Klimawandels sind schwerer als angenommen | Klimawandel führt zu steigender Migration | Klimawandel führt zu steigender Migration | Klimawandel führt zu steigender Migration | Klimawandel führt zu steigender Migration | Klimawandel führt zu steigender Migration |
| ZUSAMMEN-ARBEIT | Normen & Werte | Normen & Werte | Normen & Werte | Normen & Werte | Normen & Werte | Normen & Werte | Normen & Werte |
| | Wettbewerb um Ressourcen | Wettbewerb um Ressourcen | Wettbewerb um Ressourcen | Wettbewerb um Ressourcen | Wettbewerb um Ressourcen | Wettbewerb um Ressourcen | Wettbewerb um Ressourcen |
| POLITISCHE AUSWIRKUNGEN | Multinationale Unternehmen | Multinationale Unternehmen | Multinationale Unternehmen | Multinationale Unternehmen | Multinationale Unternehmen | Multinationale Unternehmen | Multinationale Unternehmen |
| | Digitale Transformation | Digitale Transformation | Digitale Transformation | Digitale Transformation | Digitale Transformation | Digitale Transformation | Digitale Transformation |
| POLITISCHE AUSRICHTUNG | Ausrichtung Humanitärer Politik | Ausrichtung Humanitärer Politik | Ausrichtung Humanitärer Politik | Ausrichtung Humanitärer Politik | Ausrichtung Humanitärer Politik | Ausrichtung Humanitärer Politik | Ausrichtung Humanitärer Politik |
| | Ausrichtung | Ausrichtung | Ausrichtung | Ausrichtung | Ausrichtung | Ausrichtung | Ausrichtung |
| EXTERNE FAKTOREN | Stabilität der Humanitären Hilfe im Krisenbereich | Stabilität der Humanitären Hilfe im Krisenbereich | Stabilität der Humanitären Hilfe im Krisenbereich | Stabilität der Humanitären Hilfe im Krisenbereich | Stabilität der Humanitären Hilfe im Krisenbereich | Stabilität der Humanitären Hilfe im Krisenbereich | Stabilität der Humanitären Hilfe im Krisenbereich |
| | Demokratische Überlebendigkeit | Demokratische Überlebendigkeit | Demokratische Überlebendigkeit | Demokratische Überlebendigkeit | Demokratische Überlebendigkeit | Demokratische Überlebendigkeit | Demokratische Überlebendigkeit |
| IMPLIKATIONEN | Welche Implikationen werden in dem jeweiligen Szenario genannt? | Welche Implikationen werden in dem jeweiligen Szenario genannt? | Welche Implikationen werden in dem jeweiligen Szenario genannt? | Welche Implikationen werden in dem jeweiligen Szenario genannt? | Welche Implikationen werden in dem jeweiligen Szenario genannt? | Welche Implikationen werden in dem jeweiligen Szenario genannt? | Welche Implikationen werden in dem jeweiligen Szenario genannt? |
| | Implikationen dt. humanitäres System | Implikationen dt. humanitäres System | Implikationen dt. humanitäres System: ? | Implikationen dt. humanitäres System: ? | Implikationen dt. humanitäres System: ? | Implikationen dt. humanitäres System: ? | Implikationen dt. humanitäres System: ? |

SZENARIEN- & VISIONSMATRIX

Als Grundlage zur Entwicklung von künftigen Narrativen oder Szenarien der deutschen humanitären Hilfe wurde ein Matrixmodell verwendet. Vier Szenariotypen ergaben sich aus den beiden Faktoren (Achsen) - ausgehend von der Frage, ob die humanitäre Hilfe in Zukunft mehr oder weniger Finanzierung aus Deutschland erhalten wird (Y-Achse) und ob die Hilfe stärker an außenpolitischen Interessen oder an den humanitären Prinzipien orientiert sein wird (X-Achse). Auf der Grundlage dieser Achsen haben wir verschiedene alternative Zukünfte in Anlehnung an die Archetypen von Dator betrachtet. Die daraus resultierenden Szenarien dienen als Grundlage für weitere strategische Überlegungen.

Die im vorherigen Schritt gesammelten Faktoren und Themen wurden anschließend ihrer Plausibilität unter Berücksichtigung ihrer Machbarkeit den Szenariotypen zugeordnet.



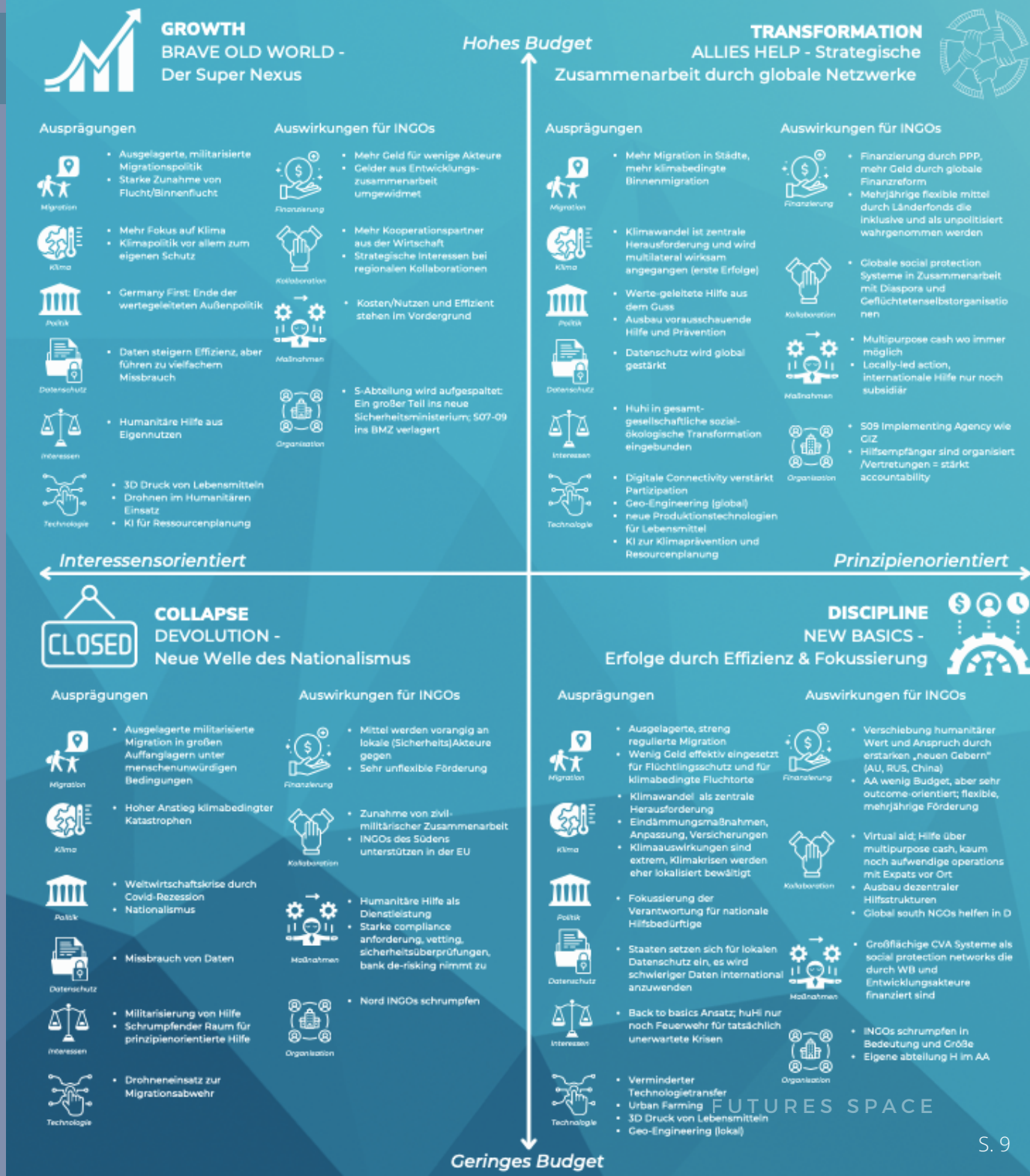
DIE SZENARIEN: ÜBERSICHT

SCHRITT 3

Die nebenstehenden Szenarien stellen vier verschiedene mögliche Zukünfte und Auswirkungen für humanitäre Akteure im Jahr 2030 dar. Die Szenarien wurden mit dem Fokus auf interessenorientierte vs. prinzipienorientierte Politik und hohes bzw. geringes Budget für humanitäre Hilfe entworfen. Die Szenarien sind in sich kohärent, aber nicht untereinander.

Zwei zentrale Annahmen liegen allen Szenarien zugrunde:

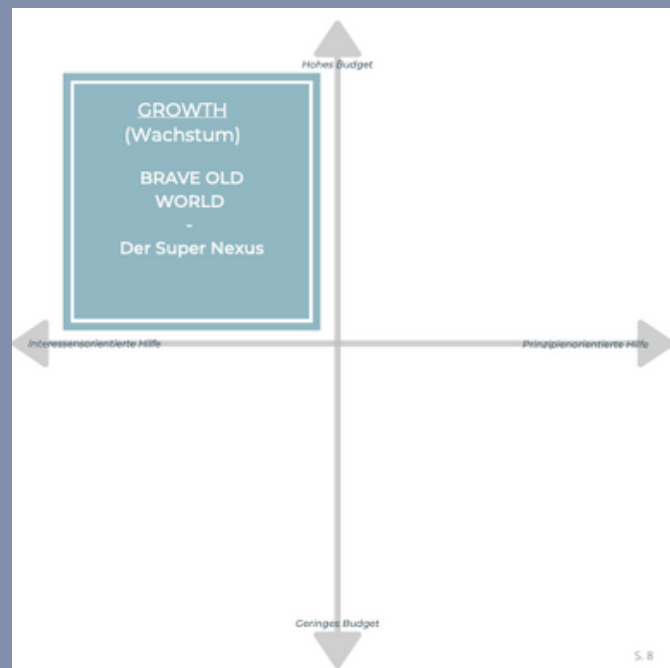
- Die Auswirkungen des Klimawandels stehen im Zentrum der Krisen im nächsten Jahrzehnt.
- (Zwangs-)Migration steigt global an.



SZENARIO 1

GROWTH

"SUPER NEXUS"



GROWTH

DER SUPER NEXUS - Hilfe aus dem außenpolitischen Instrumentenkoffer

Ausprägungen



- Ausgelagerte, militarisierte Migrationspolitik
- Starke Zunahme von Flucht/Binnenflucht



- Mehr Fokus auf Klima
- Klimapolitik vor allem zum Schutz der eigenen Bevölkerung



- Germany First: Ende der wertegeleiteten Außenpolitik



- Daten steigern Effizienz, aber führen vermehrt zu Daten-Missbrauch



- Humanitäre Hilfe ist stark interessengeleitet



- 3D-Druck von Lebensmitteln
- Drohnen in humanitären Einsätzen
- KI für Ressourcenplanung

Auswirkungen für INGOs



- Mehr Geld für wenige Akteure
- Gelder aus Entwicklungszusammenarbeit umgewidmet
- Privatwirtschaft finanzieren Hilfsprojekte



- Mehr Kooperationspartner aus der Wirtschaft
- Strategische Interessen bei regionalen Kollaborationen



- Kosten/Nutzen und Effizienz stehen im Vordergrund

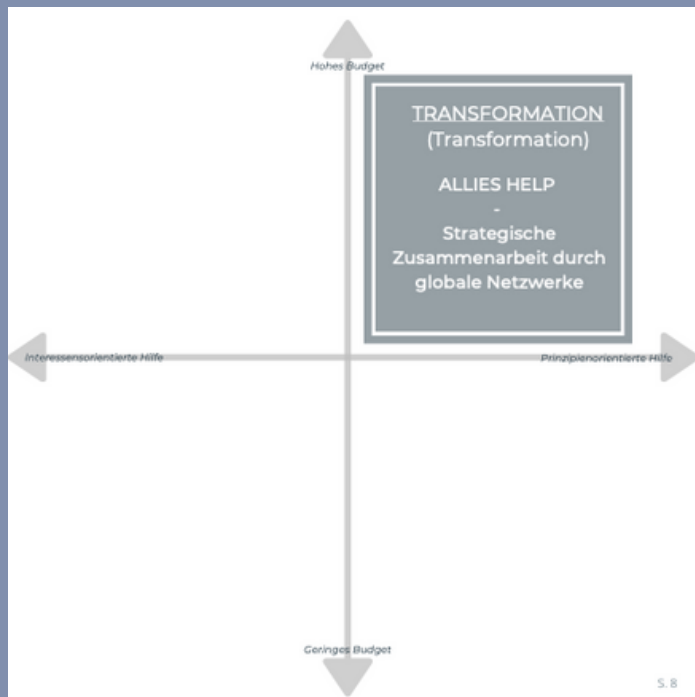


- Abteilung S des Auswärtigen Amts wird aufgespalten: ein Großteil wird ins neue Ministerium für Sicherheit umgesiedelt, S07-S09 ins BMZ verlagert

SZENARIO 2

TRANSFORMATION

"ALLIES HELP"



TRANSFORMATION

ALLIES HELP - Strategische Zusammenarbeit durch globale Netzwerke

Ausprägungen



Migration

- Mehr Migration in Städte, mehr klimabedingte Binnenmigration



Klima

- Klimawandel ist zentrale Herausforderung und wird multilateral wirksam angegangen (erste Erfolge)



Politik

- Wertegeleitete Hilfe aus einem Guss



Datenschutz

- Datenschutz wird global gestärkt



Interessen

- Humanitäre Hilfe als Teil gesamt-gesellschaftlicher & sozial-ökologischer Transformation



Technologie

- Digitale Connectivity verstärkt Partizipation
- Geo-Engineering (global)
- Neue Technologien für Lebensmittelproduktion
- KI zur Prävention von Klimawandelauswirkungen und Ressourcenplanung

Auswirkungen für INGOs



Finanzierung

- Finanzierung durch PPP, mehr Gelder durch globale Finanzreform
- Mehrjährige flexible Mittel aus Länderfonds, die inklusiv und als unpolitisiert wahrgenommen werden



Kollaboration

- Globale Social Protection Systeme in Zusammenarbeit mit Staaten und Entwicklungsakteuren
- Hilfsempfänger sind organisiert / Vertretungen = stärkt accountability



Maßnahmen

- Ausbau von Multipurpose Cash
- Locally-led action, internationale Hilfe nur noch subsidiär
- Ausbau vorausschauende Hilfe und Prävention



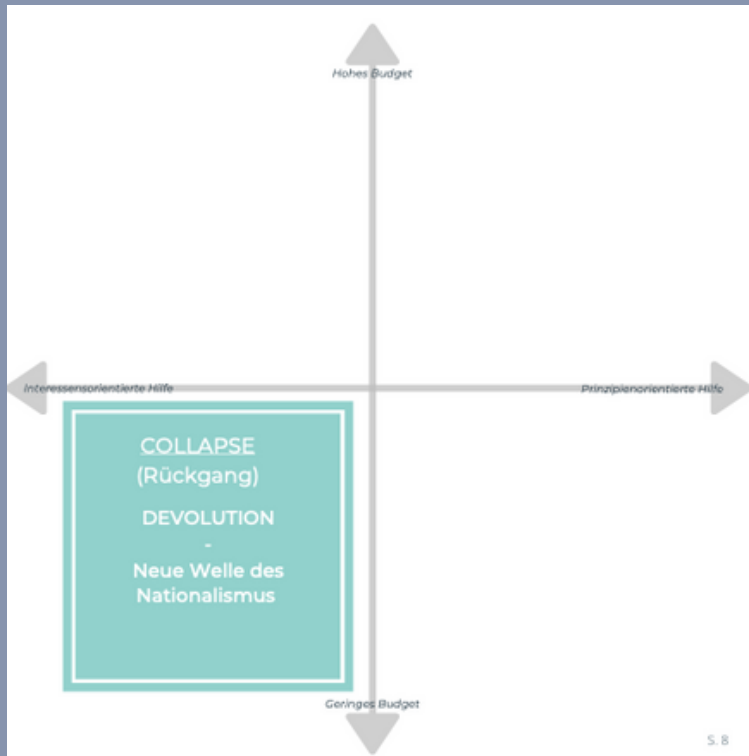
Organisation

- SO9 wird Implementing Agency wie GIZ

SZENARIO 3

COLLAPSE

"DEVOLUTION"



S. 8



COLLAPSE DEVOLUTION - Neue Wellen des Nationalismus

Ausprägungen



- Ausgelagerte militarisierte Migration in großen Auffanglagern unter menschenunwürdigen Bedingungen



- Hoher Anstieg klimabedingter Katastrophen



- Weltwirtschaftskrise durch Post-COVID-Rezession
- Nationalismus



- Missbrauch von Daten

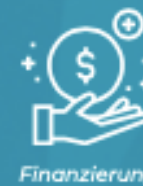


- Militarisierung von Hilfe
- Schrumpfender Raum für prinzipienorientierte Hilfe



- Drohneneinsatz zur Migrationsabwehr

Auswirkungen für INGOs



- Mittel werden vorrangig an lokale (Sicherheits)Akteure gegeben
- Sehr unflexible Förderung



- Zunahme von zivil-militärischer Zusammenarbeit
- NGOs mit Sitz im globalen Süden unterstützen in der EU



- Humanitäre Hilfe als Dienstleistung
- Engmaschige Berichterstattung und Compliance-Vorschriften

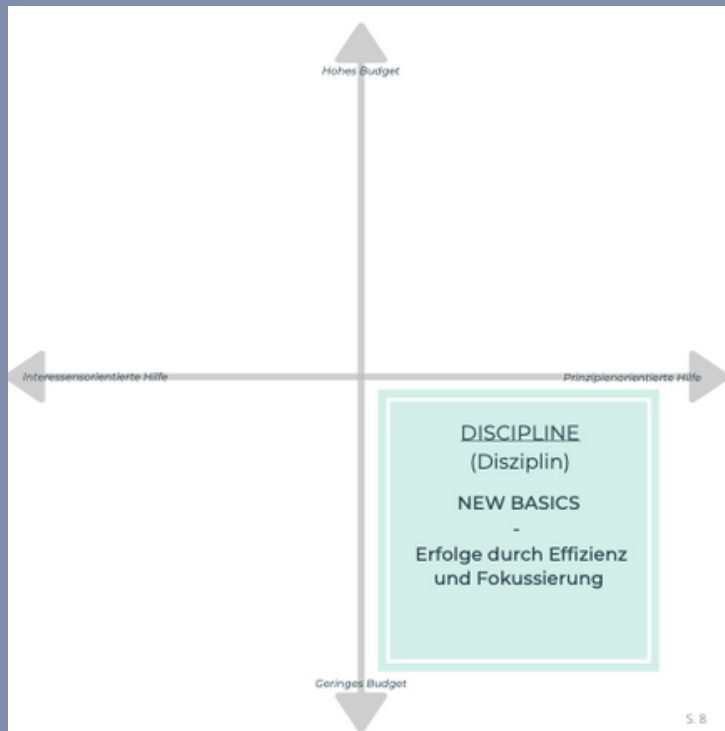


- NGOs mit Sitz im globalen Norden verlieren an Bedeutung
- Erstarben des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz (BBK)

SZENARIO 4

DISCIPLINE

"NEW BASICS"



DISCIPLINE NEW BASICS - Erfolge durch Degrowth & Fokussierung



Ausprägungen



- Ausgelagerte, streng regulierte Migration
- Wenig Geld effektiv eingesetzt für Flüchtlingsschutz und für klimabedingte Migration



- Klimawandel als zentrale Herausforderung
- Eindämmungsmaßnahmen, Anpassung, Versicherungen
- Klimawandelauswirkungen sind extrem, Klimakrisen werden lokalisiert bewältigt



- Fokussierung auf nationalen Zivilschutz



- Staaten setzen sich für lokalen Datenschutz ein, es wird schwieriger, Daten international anzuwenden

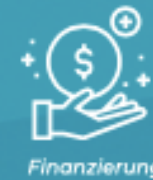


- Back-to-Basics Ansatz; humanitäre Einsätze nur noch im Fall extremer unerwarteter Krisen



- Verminderter Technologietransfer
- Urban Farming
- 3D-Druck von Lebensmitteln
- Geo-Engineering (lokal)

Auswirkungen für INGOs



- Verschiebung humanitärer Werte und Anspruch durch Erstarren „neuen Gebern“ (AU, Russland, China)
- AA wenig Budget, aber sehr Outcome-orientiert; flexible, mehrjährige Förderung



- Virtual Aid; Hilfe über Multipurpose Cash, kaum noch aufwendige operations mit Expats vor Ort
- Ausbau dezentraler Hilfsstrukturen
- NGOs des globalen Südens helfen in Europa



- Vernetzte CVA Systeme als Social Protection Networks, finanziert von der Weltbank und Entwicklungsakteuren



- INGOs verlieren an Bedeutung und Größe
- Eigene Abteilung H für humanitäre Hilfe im Auswärtigen Amt

ERGEBNISSE

Nachdem mit den vorangegangenen Methoden die Hintergründe und Herausforderungen der humanitären Hilfe, dessen Empfänger*innen und Gebern sowie eine erste Zukunftsausrichtung erkundet waren, wurde in einem ersten Workshop mit den Teilnehmenden humanitärer Nichtregierungsorganisationen mittels der Causal Layered Analysis (CLA)-Methode eine **Gegenwartsanalyse** als Grundlage für die Zukunftsversion entwickelt. Die CLA-Methodik erlaubt einen Diskurs zu zerlegen, um seine kulturellen Grundlagen zu ermitteln und dann neu zu formulieren. Sie schafft so ein verändertes Verständnis des untersuchten Themas und potenziell neue Maßnahmen in der Gegenwart.

Der Fokus des Workshops lag auf der Erkundung der **vier Szenarien**. Mittels eines Future Model Canvas untersuchten die Teilnehmenden in Kleingruppen verschiedene Aspekte wie etwa die Zusammenarbeit zwischen humanitären Akteuren, wie stark Zusammenarbeit oder Wettbewerb zwischen ihnen ist, wie die Rahmenbedingungen der Förderpolitik aussehen und wieviel politischer Handlungsspielraum für humanitäre Organisationen verfügbar ist. Die Diskussionen unterschieden sich im Hinblick darauf, wie "utopisch" oder "dystopisch" die untersuchten Szenarien waren und wie frei Organisationen in ihren Entscheidungen sind, wo und wie sie helfen.

Mit den Ergebnissen des Future Model Canvas wurde im nächsten Schritt anhand der Zukunftsdreiecke Erkenntnisse synthetisiert. Dazu mussten die Teilnehmenden Barrieren, die beseitigt werden sollen, Trends in der Gegenwart, die den Wandel fördern, und Ideen für die Zukunft identifizieren. Die Zukunftsdreiecke bildeten wiederum die Basis, um im letzten Schritt des ersten Workshops die rechte, zukünftige Hälfte des Eisbergs (siehe S. 16) zu füllen. Die Teilnehmenden veranschaulichten ihre **Vision** für ein zukünftiges humanitäres System durch eine Metapher, die derzeitige Mängel aufdeckte und umkehrte. Die folgenden Darstellungen zeigen aus Platzgründen nur Oberkategorien und nicht jeden Unterpunkt und Ansatz im Detail.



ZUKUNFTSDREIECK - ERGEBNISSE

Dies ist eine Synthese aus den Ergebnissen der vier Gruppenarbeiten.

ZUKUNFT

Ideen für die Zukunft

- Neue Finanzierungsmodelle: Diversifizierung von Mitteln, Pflichtbeiträge, (Vermögens-)Steuer, Kernfinanzierung, gepoolte Fonds für Unternehmensgelder/CSR
- Neue Modelle Entscheidungsfindung: Solirat, Bottom-Up-Prinzip, Zentralität des Lokalen
- Unabhängige Bedarfsermittlung durch inklusive Netzwerke, Erhebungen, Wissenstransfer
- Fokusverschiebung von „Othering“ hin zu "Belonging" und Solidarität, von Bedarfen zu Gerechtigkeit, Partizipation auf Augenhöhe, Subsidiarität
- Stärkung der internationalen Gerichtsbarkeit, humanitärer Prinzipien und Prävention/Vorausschau
- Digital Do No Harm, regulierte Digitalisierung

- Mangelndes Vertrauen, Innovation und Fehlerkultur (Eigeninteressen, Konkurrenzgedanke, beschränkte Mittel)
- Nulltoleranz des prüfenden Blicks der Öffentlichkeit
- Ungleiche Machtstrukturen (von oben herab, fehlende Finanzierung lokaler Akteure, Narrativ mangelnder Kapazitäten)
- Gewachsene Strukturen aus Pfadabhängigkeit und Institutionsinteressen

- Diskurs um Reform (Grand Bargain 2.0), Nexus und Lokalisierung
- Diskurs um Kolonialität, Diversität und Rassismus
- Hochwertige Finanzierung: mehrjährig, gepoolt, flexibel, ungebunden, vorausschauend, regional
- Bewusstsein für globale Zusammenhänge, mehr Aktivismus und eigene Betroffenheit in Europa: Covid-19, Flut, Migration, Klima

VERGANGENHEIT

Barrieren, die beseitigt werden müssen

GEGENWART

Trends, die den Wandel fördern

CAUSAL LAYERED ANALYSIS

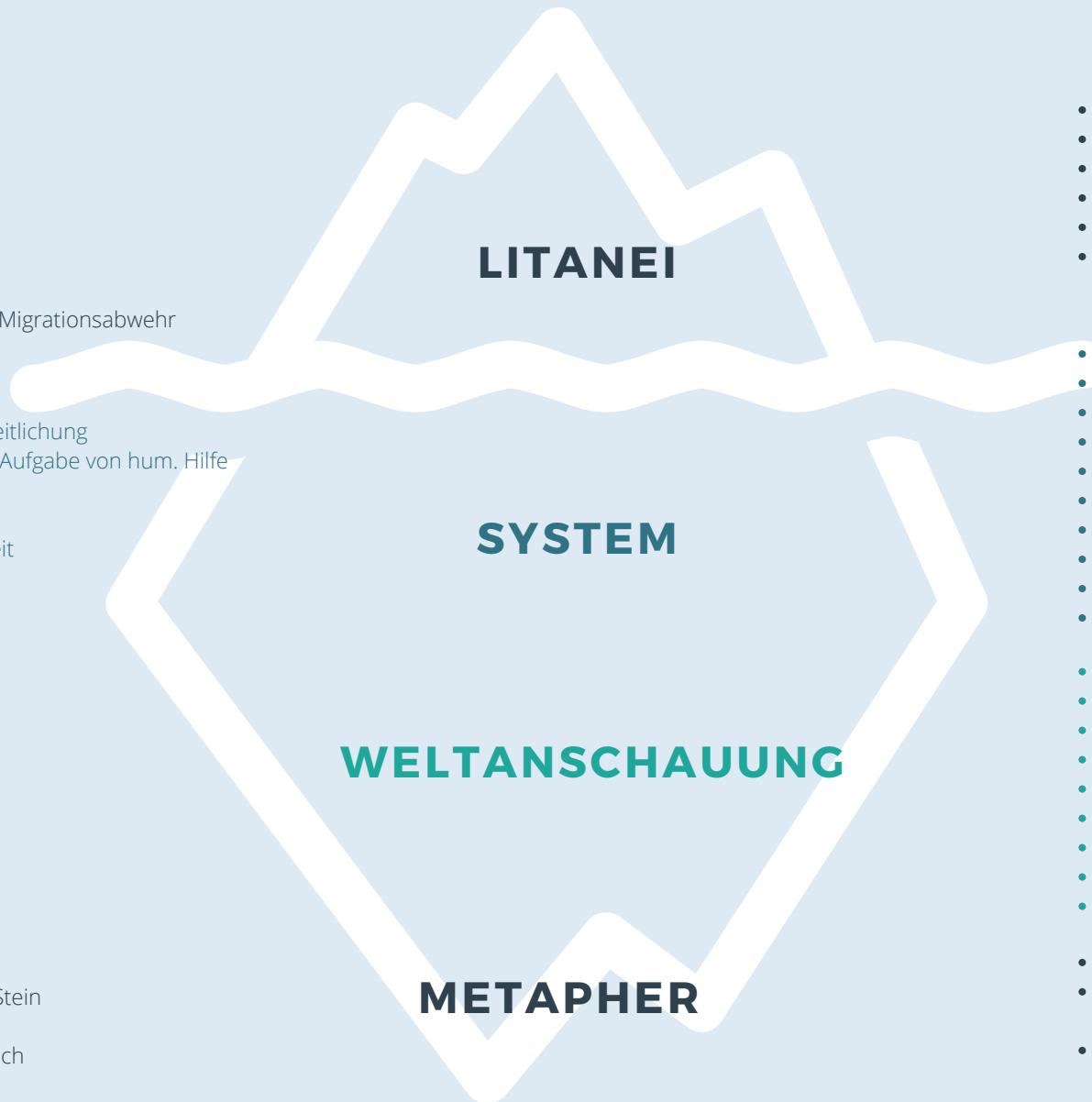
EXISTING

- Akute Krisen
- Steigender Bedarf
- Hilfe kommt nicht an
- Finanzierungslücke
- Verhinderung von Flucht/Migrationsabwehr

- Zunehmende Versicherheitlichung
- Falsches Verständnis der Aufgabe von hum. Hilfe
- Politische Interessen
- Finanzierungsprobleme
- Fehlende Zusammenarbeit
- Machtstruktur
- Fehlende Governance

- Kolonialismus
- Gebundene Hände
- White Savior
- Selbsthilfe
- Unwissenheit
- Moralische Pflicht

- Glücklicher Sisyphos
- Wanderzirkus
- Tropfen auf dem heißen Stein
- Schwimmflügel im Meer
- Pflaster für einen Beinbruch



TRANSFORMED

- Klimakatastrophen-Präventionsmaßnahmen
- Lokalisierte humanitäre Hilfe
- Humanitäre Hilfe als menschliche Interaktion
- Solidaritätsansatz
- Effiziente und schnelle Hilfe
- Konsequent humanitäre Prinzipien verfolgen

- Entkopplung von der Außenpolitik
- Entkopplung von der Geberpolitik
- Hilfe als Teil von globaler Verteilungsgerechtigkeit
- Starke Accountability- und Compliancemechanismen
- Dezentrale Entscheidungsstrukturen und Mitsprache
- Globale Vernetzung und lokaler Austausch
- Flexible Strukturen mit Expert*innenteams
- Wirklich unabhängige Bedarfsanalyse
- Sichere Fluchtwege
- Neuartige Finanzierung

- Nachhaltig Bedarfe reduzieren
- Solidargemeinschaft
- Dialog und Vernetzung
- Empathie für Geflüchtete
- Klarer Auftrag - unabhängig von Politik
- Hilfeempfangende als Auftraggebende
- Diversität und Austausch auf Augenhöhe
- Gerechtigkeit
- Resonanz

- Anpassungsfähig: agil, flexibel, grün (Chamäleon)
- Rettungsschirm: Do No Harm, Kommen um zu gehen
- Solidarisch: Machtverteilung, Musketier, charity to justice (Regenbogenfisch)
- Befähigen: Selbsthilfe, Fragen statt Antworten (Momo)

Mit den Ergebnissen der CLA (Eisberg-Modell) arbeitete das Kernteam intern weiter, um ein Bild bzw. eine Vision künftiger humanitärer Hilfe im Jahr 2030 zu entwickeln. Mittels einer Systemanalyse und eines Future Action Models wurden Akteure, Initiativen und Handlungen dafür identifiziert. Um das Zukunftsbild/-modell zu konkretisieren, wurden folgende vier Bereiche weitergedacht: Wie müsste das humanitäre System gestaltet sein in Bezug auf...

- Menschen in Not
- Finanzierung
- Macht
- (Umwelt/Umfeld) Organisation(en)

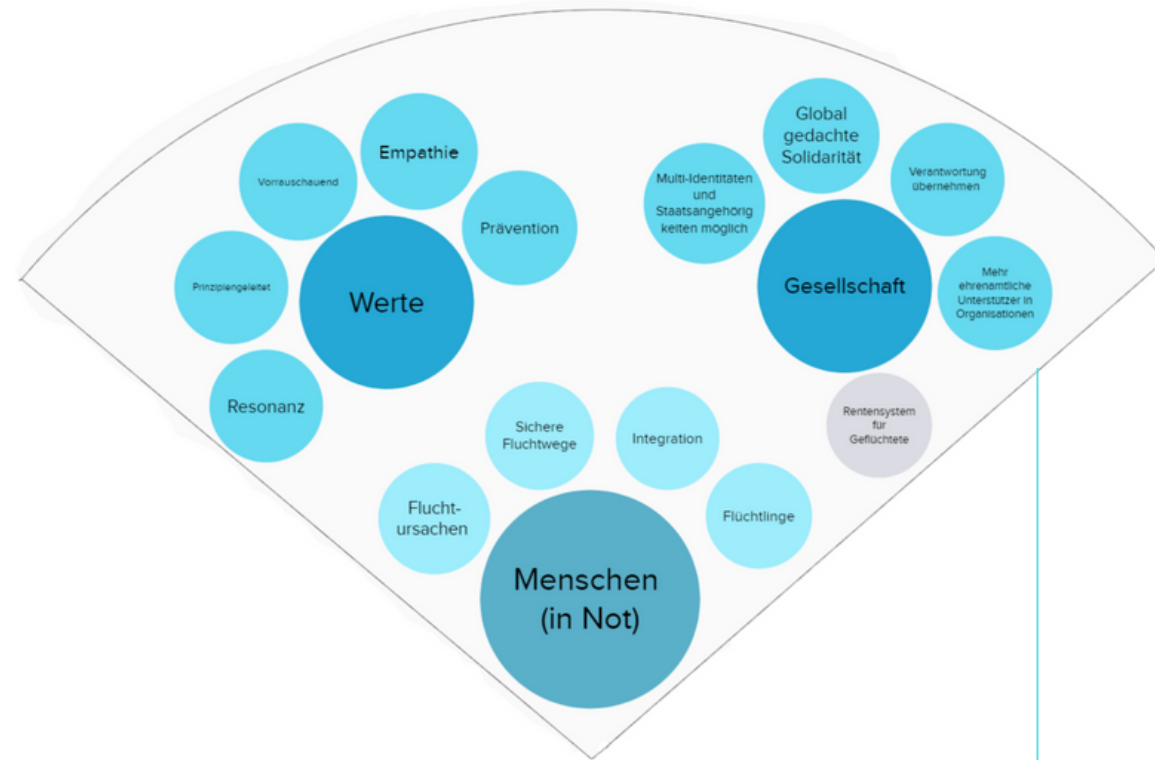
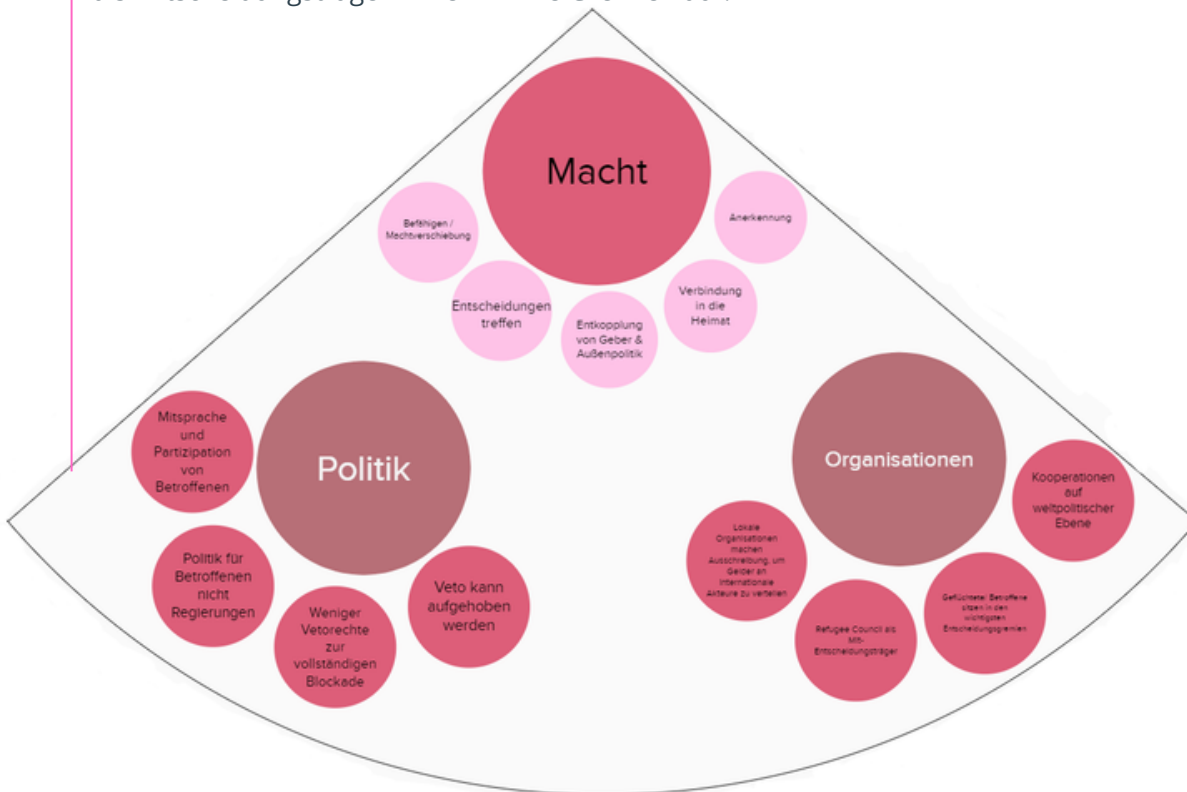
Innerhalb dieser Oberkategorien wurde durch das Kernteam überlegt, wie etwa die Nutzung von Technologie aussieht, welchen Einfluss die Politik aus Deutschland hat, wie die Zusammenarbeit unter den Organisationen gestaltet wird und welche Werte dem humanitären System zugrunde liegen. Um aus der Vision Handlungsoptionen (Action) abzuleiten, wurde die Vision untersucht auf:

- Welchen Herausforderungen gibt es künftig?
- Welche Aktivitäten müssen gestärkt werden?
- Welche Stakeholder sind beteiligt?



Vor allem der Bereich der **Machtverteilung und -ausübung** im internationalen humanitären System wurde als kritischer Faktor für ein besseres Hilfssystem 2030 identifiziert. Sowohl in der CLA (Eisbergmodell), als auch in der Arbeit mit den Zukunftsdreiecken wurden Entscheidungsstrukturen, Anerkennung und mehr Mitsprache von Betroffenen selbst als Schlüsselfaktoren identifiziert. Auf internationaler politischer Ebene bedeutet dies eine Stärkung des Multilateralismus und einen handlungsfähigeren UN-Sicherheitsrat. In der Förderpolitik gibt es eine Trennung von Gebern und Entscheider*innen durch eine neutrale Stelle zur Verteilung von Hilfsgeldern. Lokale Expertise wird anerkannt und aufgewertet sowie in der Planung von humanitären Aktivitäten stärker zu Rate gezogen. Betroffenenselbstvertretungen und Flüchtlingsräte sind Teil von internationalen Entscheidungsstrukturen.

Humanitären Organisationen in Deutschland werden diverser in ihren Teams und nehmen Betroffenenselbstvertretungen und Flüchtlingsräte als Entscheidungsträger*innen in ihre Gremien auf.



Die humanitäre Hilfe 2030 rückt **Menschen (in Not)** stärker in den Vordergrund. Das bedeutet einen Wertewandel, der Menschen auf der Flucht empathisch und reziprok gegenübertritt.

Fluchtbewegungen werden stärker antizipiert, sodass vorausschauend, präventiv und koordiniert gehandelt werden kann.

Die internationale Flüchtlingshilfe wird menschlicher, indem der soziale Zusammenhalt in Familien und Generationen, unter engen Bezugspersonen und in Gemeinden stärker berücksichtigt wird. Die demographische Zusammensetzung von Geflüchteten ist diverser durch sichere Fluchtwege. Die Gesellschaft begegnet Menschen auf der Flucht mit größerer Empathie, da Solidarität global gedacht wird.

Neben der Machtverteilung und -ausübung hat die Szenarienanalyse **qualitativ hochwertige Finanzierung** als Schlüsselfaktor für ein zukunftsfähiges humanitäres System identifiziert. Vor allem soll die Art und Weise wie Hilfgelder global verteilt werden solidarischer, bedarfsorientierter und gerechter werden.

Ein stärker vorausschauend orientiertes und vorheragebasiertes Finanzierungssystem erhöht die Effizienz, da es Mittel risikobasiert bereitstellt. Zudem führen neue Arten der Finanzierung, etwa Reparationszahlungen von Klimasündern und Katastrophenversicherungen zu neuen Mitteln.

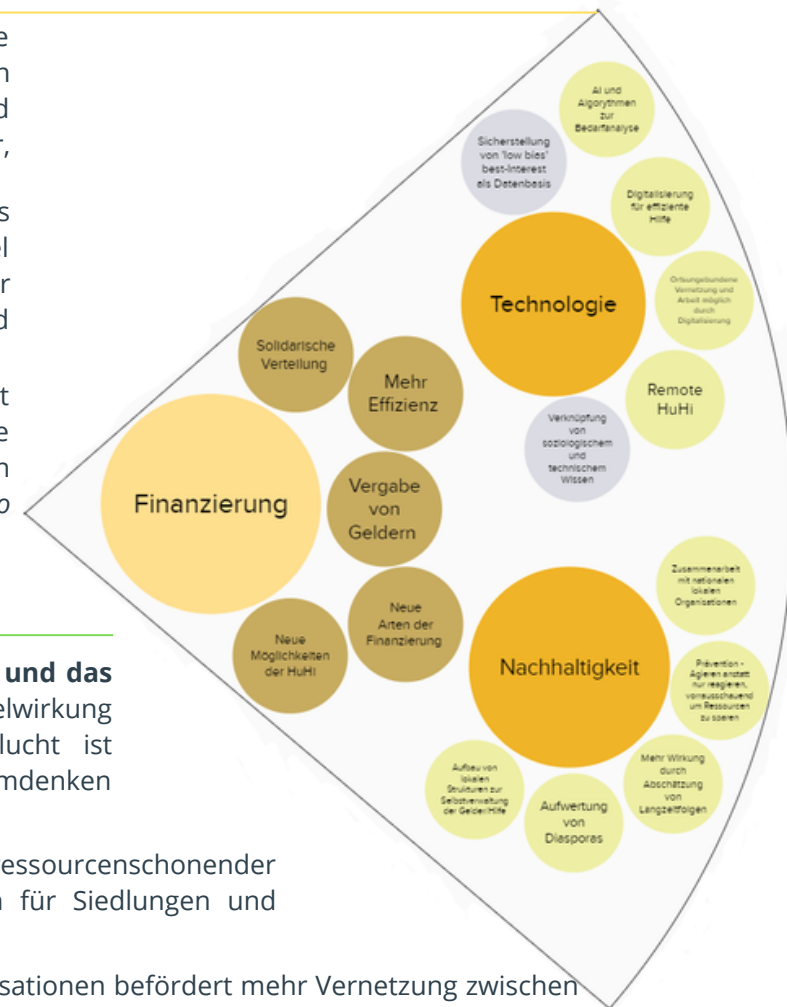
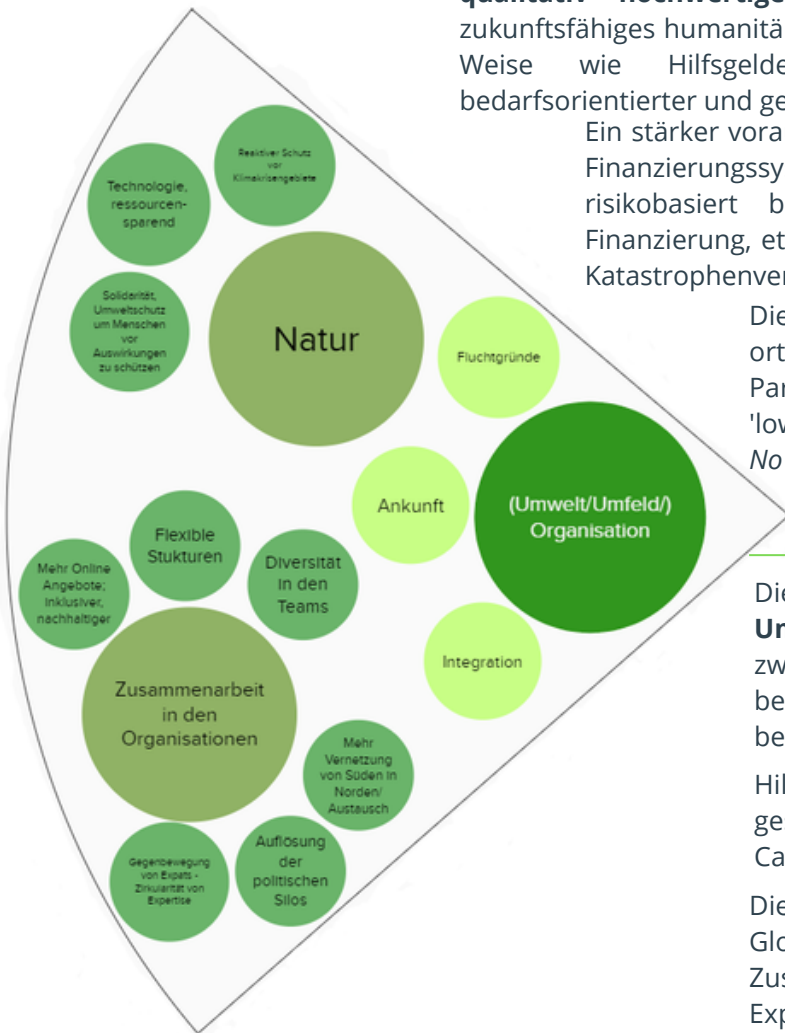
Die Nutzung neuer Technologien ermöglicht ortsungebundene Vernetzung und eine stärkere Partizipation von Betroffenen. Die Sicherstellung von 'low bias, best-interest' Daten hat zu einer neuen *Do No Digital Harm* Charta geführt.

Die humanitäre Hilfe 2030 betrachtet die **Umwelt und das Umfeld der Akteure** holistischer. Die Wechselwirkung zwischen dem Klimawandel, Konflikten und Flucht ist bewusster und führt zu einem gesellschaftlichen Umdenken bei der Anerkennung von Fluchtgründen.

Hilfsoperationen werden klimaneutraler und ressourcenschonender gestaltet. Auch bei der Auswahl von Standorten für Siedlungen und Camps werden Klimaauswirkungen berücksichtigt.

Die Zusammenarbeit zwischen humanitären Organisationen befördert mehr Vernetzung zwischen Globalem Süden und Norden. Technologische Fortschritte führen zu einer besseren Zusammenarbeit zwischen Kräften vor Ort und jenen im Büro. Es gibt eine Zirkularität von Expertise und Fachkenntnissen.

Auf dieser Basis ist eine **graphische Darstellung der Ideen für eine zukünftige humanitäre Hilfe** entstanden (S. 20). Bei der Betrachtung ist zu beachten, dass davon ausgegangen wird, dass Klimawandel und Flucht 2030 große Herausforderungen darstellen, sodass humanitäre Hilfe weiterhin gebraucht wird. Die Vision versucht, die Dichotomie zwischen Globalem Süden und Norden aufzubrechen durch eine fairere Machtverteilung, unabhängiger und bedarfsorientierter Finanzierung, dezentraler und partizipativer Entscheidungsstrukturen und effektiver Koordination. Menschen, die Unterstützung durch humanitäre Hilfe erfahren, sollen die Rechenschaftspflicht der Finanzierungs- und Implementierungsorganisationen stärker einfordern können. Das Modell des einseitigen Kapazitätsaufbaus von Globalem Norden nach Süden durch wechselseitigen Expertiseaustausch abgelöst werden.



Ideas for the future of Humanitarian Action 2030



COORDINATION

- Partnership-based cooperation
- Culture of constructive criticism
- Efficiency gains through intermediaries
- Principled-based Triple Nexus programming where appropriate
- Context-responsive crisis response models
- Principled decision-making structures

POWER

- Decentralised power structures in the Global South
- Participatory, equitable decision-making structures
- System is made crisis-proof based on humanitarian principles
- Local actors and marginalized groups guide decisions
- Participation of affected communities
- Anti-racist aid

FINANCING

- Needs-driven aid
- Closing of gaps between needs and funding
- Apolitical funding decisions
- Separation of funding and political influence
- Sustainable, long-term funding decisions
- Funding made available as part of wider commitment to shrink needs

STRATEGIE ENTWICKLUNG

Auf Basis des Zukunftsbildes erarbeiteten die Teilnehmenden in einem zweiten Workshop gemeinsame Strategien, die den Handlungsraum von Hilfsorganisationen bei der Verwirklichung dieser Vision aufzeigen. Dafür identifizierten sie in einem ersten Schritt die Aspekte des globalen humanitären Systems im Zukunftsbild, die in den Einflussbereich und Handlungsrahmen der deutschen humanitären Hilfe fallen. In einem zweiten Schritt wurden die Teilnehmenden in zwei Arbeitsgruppen zu den Themen Koordination und Finanzierung geteilt. Anhand des Zukunftsbildes wurde gemäß der Future Actions Methodik folgende Leitfragen diskutiert:

- Was wollen wir verändern?
- Was ist unsere Aufgabe?
- Wie kommen wir dahin?

Die Ergebnisse der Strategieentwicklung sind hier nur verkürzt dargestellt.



Finanzierung

Koordination

Was verändern?

- Bessere Grundfinanzierung
- Rechl. Grundlage für hochwertige Finanzierung verändern
- Risikoteilung Geber-Implementierer

- Humanitärer Imperativ für Außenpolitik
- Politische Aufwertung des Themas
- Sichtbarkeit Betroffener stärken

Welche Rolle?

- Räume für offenen Austausch
- Austausch mit Haushältern im Bundestag
- Evidenz von Quality Funding stärken

- Geschützte Räume für offenen Dialog und Austausch
- Humanitären Imperativ einfordern

Wie dahin?

- Stärkere Lastenverteilung unter EU-Mitgliedsstaaten
- Narrative verändern
- Greening Aid
- Politische Foren wie G7 und COHAFa stärker nutzen

- Mehr Raum für strategische Themen
- Klimathema als Vehikel zu anderen Akteuren
- Regierungwechsel als Momentum

8 Ansatzpunkte für eine zukunftsgerichtete humanitäre Hilfe aus Deutschland

In acht Ansatzpunkten haben wir versucht die Erkenntnisse des Szenarienprojekts zusammenzufassen. Anders als Empfehlungen sind diese als Thesen formuliert und richten sich explizit an alle Akteure des humanitären Systems im In- und Ausland.

1. Ein humanitärer Imperativ für die (deutsche) Außenpolitik

Humanitäre Hilfe muss von politischer Nebensächlichkeit zu einem Imperativ aufgewertet werden, der vor jeder außenpolitischen Entscheidung zu einer Prüfung möglicher humanitärer Auswirkungen verpflichtet. So kann sichergestellt werden, dass das deutsche humanitäre Wirken nicht ausgehebelt wird durch außen- und sicherheitspolitische Zielsetzungen.

Kontext: Obwohl Deutschland als zweitgrößter Geber und Policy-Akteur ein maßgeblicher Mitgestalter der Rahmenbedingungen im humanitären System ist, bleibt die humanitäre Hilfe ein wenig beachtetes Politikfeld in Deutschland. Auch deshalb ist es schwierig, eine Politisierung der humanitären Hilfe wirksam zu verhindern, da sie anderen außenpolitischen Interessen untergeordnet wird. Die Verankerung eines humanitären Imperativs ermöglicht klare politische Zielsetzungen und eine strategische Ausrichtung der deutschen humanitären Hilfe und damit ein stärkeres internationales Profil.

2. Neue Finanzierungsmodelle für öffentliche und private Geberschaft

Um die zukünftige Finanzierung humanitärer Hilfe sicherzustellen, müssen qualitativ hochwertige, prinzipienorientierte Finanzierungsmodelle von öffentlichen und privaten Gebern geschaffen werden und auch unter herausfordernden Bedingungen erhalten bleiben.

Kontext: Wichtige Schritte hinsichtlich qualitativ hochwertiger Finanzierung seitens öffentlicher Geber, u.a. im Rahmen des Grand Bargain 2.0 Prozesses, sind eine wichtige Grundlage, wie der Anspruch nach mehr Effizienz in der Umsetzung von Geldern und die Wahrung der humanitären Prinzipien ausgehandelt werden können. Angesichts der steigenden Bedeutung von privaten Gebern müssen auch hier die humanitären Prinzipien die zentrale Richtschnur sein.

8 Ansatzpunkte für eine zukunftsgerichtete humanitäre Hilfe aus Deutschland

3. Rechenschaftspflicht als Prinzip

These: Der Anspruch für die Arbeit von Hilfsorganisationen muss sein, dass eine Rechenschaftspflicht nicht nur Geldgebern, sondern auch den betroffenen Menschen gegenüber besteht. Die Machtverhältnisse müssen umgedreht werden, damit lokale Akteure stärker über die Mittelvergabe und Zielerfüllung von Hilfsmaßnahmen mitentscheiden.

Kontext: Hilfsorganisationen als Mittler sind in zwei Richtungen rechenschaftspflichtig, an ihre Geberschaft und an die Menschen in Projektkontexten. Die aktuelle Gewichtung muss umgedreht werden, sodass von Krisen betroffene Menschen wirklich im Zentrum des Wirkens des humanitären Systems stehen. Dafür sind ein Umdenken in der Art und Weise wie sich das humanitäre System koordiniert und eine Stärkung unabhängiger Rechenschaftsmechanismen notwendig.

4. Neue Formen der Entscheidungsstrukturen

These: Durch die Ermächtigung lokaler Akteure findet ein Wandel von Beteiligung über Mitbestimmung hin zu einer Machtverschiebung im humanitären System statt. Dies beinhaltet insbesondere auch ein neues Rollenverständnis für deutsche (internationale) NGOs und eine sukzessive Machtübergabe an Akteure vor Ort.

Kontext: Die Interessen lokaler Organisationen und betroffener Menschen haben aktuell zu wenig Gewicht im humanitären System. Nach dem Anspruch „Nothing about us, without us“ müssen Betroffene in allen Entscheidungsgremien auf allen politischen Ebenen mittels kollektive Interessensvertretungen mitbestimmen.

8 Ansatzpunkte für eine zukunftsgerichtete humanitäre Hilfe aus Deutschland

5. Globale Verantwortung von Wohltätigkeit zu Gerechtigkeit

These: Der fundamentale Anspruch der humanitären Hilfe muss sein, einen Beitrag zu einem Leben in Würde zu leisten und dabei den Blick auf globale strukturelle Ungleichheit nicht außer Acht zu lassen. Als ein unabdingbarer Teil der Verteidigung der Universalität multilateraler Werte muss dies politisch in allen Feldern der Außenpolitik gelebt werden.

Kontext: In einer Welt, in der die multilaterale Ordnung unter massivem Druck durch autoritäre Modelle steht, braucht es eine Rückbesinnung auf den Gleichheits- und Gerechtigkeitsanspruch im Multilateralismus. Dazu müssen alle staatlichen Verfechter*innen des Multilateralismus in allen minilateralen oder plurilateralen Zusammenschlüssen Gerechtigkeitsansätze und Gerichtsbarkeit stärken.

6. Ökologische Hilfe: Krisen und ihre Kosten für die Umwelt antizipieren

These: Das humanitäre System muss im Sinne eines vorausschauenden Wirkens und im Bewusstsein des eigenen Fußabdrucks, wo immer dies möglich ist, die eigenen ökologischen Auswirkungen von Projekten und Maßnahmen mindern.

Kontext: Die globale Klimakrise droht ein ohnehin überfrachtete Hilfssystem zu überfordern, wenn Klimaextreme als verstärkender Faktor auf die Krisenkontexte einwirkt. Für ein stark responsives Hilfssystem bedeutet dies eine Stärkung in Prävention, Vorausschau, Adaption und Mitigation. Zeitgleich ist auch eine selbstkritische Reflexion über klimaschonende Verwendung von Ressourcen im System selbst notwendig.

8 Ansatzpunkte für eine zukunftsgerichtete humanitäre Hilfe aus Deutschland

7. Neue Narrative in der Vermittlung humanitärer Hilfe

These: Alle Beteiligten im humanitären System profitieren von mehr Kontrolle ihres Wirkens durch die politische Öffentlichkeit. Dafür braucht es neue, allgemein verständliche und selbstkritische Narrative der humanitären Hilfe, und eine politische Aufwertung humanitärer Fragestellungen. Zentraler Aspekt dieses Narratives muss eine gestärkte Sichtbarkeit Betroffener sein.

Kontext: Derzeit ist die humanitäre Hilfe als Politikfeld ein Nischenthema. Konflikten und Katastrophen in Ländern des Globalen Südens bleiben zu oft mediale Randnotizen und die Arbeit von Hilfsorganisationen wird zu oft nur zu Spendenzwecken öffentlich wahrgenommen. Infolgedessen werden von Krisen betroffene Menschen medial instrumentalisiert. Oft fehlt jedoch auch der prüfende Blick der politischen Öffentlichkeit auf Anreize und Wirkung des humanitären Systems bei gleichzeitigem Verständnis für die besonderen Herausforderungen und Dilemmata, mit denen das Hilfeleisten in Krisenkontexten einhergeht.

8. Kulturwandel von politischer Unbeteiligung zu Solidarität

These: Zum Wandel des globalen humanitären Systems braucht es eine Politisierung der Menschen in Geberländern mit betroffenen Menschen im Sinne einer geteilten, globalen Solidaritätsgemeinschaft und subsidiären Bündnissen, die in einem weltweiten Netzwerk humanitär agieren.

Kontext: Erfahrungen von humanitären Notlagen „vor der eigenen Haustür“ wie beispielsweise während der Flut im Sommer 2021 und die gesteigerte Aufmerksamkeit für die akuten Auswirkungen der Klimakrise in fragilen Kontexten haben verdeutlicht, welches Gewicht eine Solidarisierung mit von Krisen betroffenen Menschen hat. Diese Solidarität kann ein wichtiger Schritt hin zu mehr globalisierter politischer Aufmerksamkeit für alle Menschen in Krisenkontexten sein. Ein konkreter Aspekt in dieser Entwicklung ist die wachsende Rolle von humanitären Strukturen, die auf Netzwerken von Bürger*innen-Initiativen, Diasporaorganisationen oder kommunalen Partnerschaften aufbauen und subsidiär lokale Akteure in krisenbetroffenen Regionen unterstützen.

KERNTEAM DES WORKSHOPS



Lena Görgen

Leiterin Politische Mitwirkung bei
International Rescue Committee
(IRC)



Sonja Hövelmann

Wissenschaftliche Mitarbeiterin bei
Centre for Humanitarian Action
(CHA)



Tanja Schindler

Beraterin Foresight bei
FutureMe / Futures Space



Marie Wagner

Project Manager bei
Global Public Policy Institute
(GPPi)

Teilnehmende Organisationen

ADRA

Aktion gegen den Hunger

Ärzte ohne Grenzen

Caritas international

Centre for Humanitarian Action

Diakonie Katastrophenhilfe

Global Public Policy Institute

Handicap International

International Rescue Committee

Oxfam Deutschland

Save the Children

Venro

Welthungerhilfe

Mit Unterstützung von

Berit Reich

Josephine Jüde

Jassin Irscheid

ANHANG

ÜBERBLICK
ÜBER DIE
SZENARIEN

DER SUPER NEXUS

Hilfe aus dem außenpolitischen Instrumentenkoffer

Issue No. 1 | 2030



AKTUELLES

Migrationsdebatte: Fachkräfte rein, Flüchtlinge raus

Deutschland fördert seit Mitte 2025 die Zuwanderung von Fachkräften, verfolgt aber anderen Gruppen gegenüber eine Abschottungspolitik der ausgelagerten Migration. Die internationale Gemeinschaft ist nach wie vor nicht in der Lage, die zunehmende Flucht und Migration menschenwürdig zu steuern. Stattdessen kommt es in anderen EU-Ländern zu gewaltsamen

Auseinandersetzungen, um Menschen davon abzuhalten, über die EU-Grenzen zu gelangen. Dies führt zu mehr militärischen Einsätzen der Bundeswehr an den EU-Außengrenzen, zu steigenden sozialen Unruhen und zur politischen Destabilisierung in mehreren europäischen Ländern. Binnenvertriebene sind besonders von den Entwicklungen betroffen: die Anzahl von Menschen, die sich in ihrem eigenen Land Verfolgung ausgesetzt und keinen Schutz durch ihre Regierung erfahren, steigt stetig.



POLITIK



POLITIK & GESELLSCHAFT - GLOBAL

Gates Foundation wird zum größten Geber der UN

Seit diesem Jahr ist die Gates-Stiftung der größte Finanzierungspartner der UN. Westliche Geberregierungen hingegen neigen dazu, lokale Organisationen und Regierungen direkt zu unterstützen, weil die Zusammenarbeit mit ihnen einfacher und effizienter erscheint. Seit Jahren fällt die finanzielle Unterstützung "traditioneller Geberländer" immer wieder für einige Jahre weg, wenn sich die amtierende Regierung sich auf nationale Interessen konzentriert.

Welche Interessen verfolgen einzelne Staaten mit ihrer humanitären Hilfe?

Da einzelne Staaten zunehmend versuchen, ihre eigenen außen- und innenpolitischen Interessen auch mittels humanitärer Hilfe durchzusetzen, sind INGOs zunehmend auf private Sponsoren angewiesen. Daher wächst der Einfluss von unternehmensnahen Stiftungen wie MasterCard, IKEA und Bosch auf die Werte und Ziele humanitärer Hilfe.

Supermächte China & Indien

Die neuen regionale Staatenbündnisse, die von den globalen Supermächten China und Indien angeführt werden, führen zu einer Schwächung der internationalen Gemeinschaft, da die Interessengemeinschaften vor allem regional agieren. Auch gewinnt die Afrikanische Union, angeführt von Kenia und Nigeria mit der African Humanitarian Agency gegenüber der EU an Bedeutung.

POLITIK & GESELLSCHAFT - NATIONAL

Das Ende der wertegeleiteten Außenpolitik - Fokus auf Stärkung der Wirtschaft innerhalb der EU

Als Vehikel für mehr Zustimmung für innen- und wirtschaftspolitischen Fragen versucht Deutschland auch in der Außenpolitik, auf stärker interessengeleitete Missionen zu setzen. Die internationale Zusammenarbeit fokussiert sich auf regionale Gemeinschaften. Deutschlands stärkt seinen Einfluss weiter innerhalb der EU und sieht sich als Vorbild für wirtschaftlichen Entwicklungen und den vernetzten Ansatz.

Germany First: die Folgen des innenpolitischen Scheuklappen-denks auf das Leid in der Welt

Das gesellschaftliche und politische Interesse an globalen Krisen hat stark nachgelassen. Die Bereitschaft, politische Konflikte und Krisen in anderen Ländern zu bewältigen, verringert sich zunehmend. Viele Krisen geraten in Vergessenheit, weil sie von den Medien weniger beachtet werden. Infolgedessen sind weltweit mehr Menschen Armut ausgesetzt und auf humanitäre Unterstützung angewiesen.

Neues Ministerium für Sicherheit

Die Abteilung S des Auswärtigen Amts wird aufgespalten: ein großer Teil wird ins neue Ministerium für Sicherheit umgesiedelt, S07-S09 werden ins BMZ verlagert. Dies soll zu einer stärkeren Zusammenarbeit zwischen EZ und humanitärer Hilfe führen. Das neue Ministerium für Sicherheit bringt das ehemalige Verteidigungsministerium und die übrigen Abteilung S Referate zusammen und priorisiert hard security über human security und übt Druck aus auf das BMZ zu mehr Einsatz für den vernetzten Ansatz und zivil-militärische Zusammenarbeit.





WIRTSCHAFT & FINANZEN

LEGO Stiftung sponsert Humanitären Hilfseinsatz in Haiti

Nachdem humanitären Hilfsaktionen verstärkt durch private Unternehmen gesponsert werden, fördert die LEGO Stiftung nun eine Mission in Haiti. Die LEGO Stiftung ist damit eine von vielen einflussreichen Unternehmensstiftungen, die zunehmend Gelder für Hilfseinsätze bereitstellen. Damit hoffen die Unternehmen in einer "winning hearts and minds" Strategie auch Zugang zu neuen Märkten und Kundschaft zu gewinnen.

Wirtschaft gewinnt weiter an Fahrt

Nach einer kurzen Rezession seit der Pandemie 2020-2025 geht es mit der Wirtschaft wieder aufwärts. Vor allem nachhaltige Unternehmen legen zu, da sie langfristig planen und die Krise somit schneller überwinden konnten.

ERNÄHRUNG & GESUNDHEIT

Erste regionale Malaria-Infektion durch Tigermücke in Schweden – Impfstoff für Malaria wird rasant entwickelt

Seitdem die Tigermücke in Schweden heimisch geworden ist, wurde nun der erste Fall einer lokalen Übertragung von Malaria gemeldet. Die schwedische Regierung hat daher zwei Milliarden Euro für die Impfstoffforschung bereitgestellt. Seit der COVID-19-Pandemie wird verstärkt nach einem Impfstoff geforscht, aber bisher ist kein Durchbruch gelungen.

Langzeitfolgen von COVID-Infektionen weiterhin großer Anteil der Krankenhausaufnahmen

Krankenhäuser und Rehabilitationszentren kämpfen noch immer mit den Langzeitfolgen der COVID-19-Pandemie. Fast 20% der Krankenhauspatient:innen werden aufgrund von Folgen der Krankheit behandelt. Außerhalb der EU ist die Lage noch dramatischer: In Südostasien leiden 50% der Bevölkerung an den Langzeitfolgen von COVID-19.

Bakterien sind gegen 90% aller Antibiotika immun

Was seit langem diskutiert wird, scheint nun eingetroffen zu sein: 90% aller Antibiotika wirken nicht mehr. Selbst das Verbot des Einsatzes von Antibiotika in der Fleischproduktion im Jahr 2022 konnte die Entwicklung nicht mehr korrigieren. Forscher:innen setzen nun verstärkt auf Impfstoffe zur vorbeugenden Behandlung.



TECHNIK & WISSENSCHAFT

KI-Gesichtserkennung - Freundin und Helferin? Geflüchtete warnen vor Daten-Missbrauch

Neue Gesichtsscanner mit künstlicher Intelligenz (KI) ermöglichen die Analyse von mehr biometrischen Daten. Dies bietet sowohl Vorteile als auch Gefahren für die betroffene Bevölkerung. Sollten beispielsweise die Daten von politischen Geflüchteten in falsche Hände geraten, wären sie einer großen Gefahr ausgesetzt, da sie unwiderruflich und für alle Zeiten identifizierbar sind. Darüber hinaus könnten Staaten und Unternehmen mit fragwürdigen Eigeninteressen diese Schwachstellen ausnutzen.

Andererseits unterstützt neue Technologie humanitäre Einsätze und erhöht deren Effizienz, z.B. bei Evakuierungen und der Identifizierung von Vermissten. In der Bevölkerung herrscht jedoch großes Misstrauen gegenüber dem Einsatz von KI und Gesichtserkennung im humanitären Bereich.



Asteroideneinschlag in Mexico City

In Mexiko-Stadt explodierte gestern ein etwa 30 Meter großer Himmelskörper. Mehr als 6000 Gebäude wurden beschädigt und mehr als 3000 Menschen verletzt und in Krankenhäusern behandelt. Die Explosion des Meteoriten soll der Detonation von 700 bis 900 Kilotonnen TNT-Sprengstoff in der Atmosphäre entsprechen haben. Versuche durch den Einschlag einer Raumsonde, deren Impuls die Umlaufbahn hätte verändern können, waren zuvor gescheitert.

KLIMAWANDEL

Der Süden brennt, der Norden ertrinkt - Wie sichern wir uns gegen zukünftige Katastrophen ab?

Seit 2021 hat Deutschland jedes Jahr mit einem neuen Hochwasser zu kämpfen, und auch die Waldbrände im Osten des Landes haben seit 2025 weiter zugenommen. Deutschland setzt auf den lokalen Kampf gegen die Folgen des Klimawandels, denn internationale Klimaschutzvereinbarungen sind mehrfach gescheitert. Jeder Staat versucht zunehmend, seine eigenen Interessen durchzusetzen und setzt auf den Klimaschutz im eigenen Land. Zunehmend arbeiten private Unternehmen daran, mit staatlicher Förderung Frühwarnsysteme und Schutzmaßnahmen zu realisieren.

Klimaschutzspendenmarathon mit Rekordsummen

Auch in diesem Jahr rief RTL wieder zu einem Klimaschutzspendenmarathon auf. Die Gesamtsumme des Vorjahres von 30 Millionen Euro wurde erneut übertroffen. Die Solidarität innerhalb Deutschlands ist stärker denn je. Die gesammelte Summe wird größtenteils für Klimaschutzprojekte innerhalb Deutschlands vergeben, und nur in Ausnahmefällen an internationale Projekte. Die Bereitschaft der Bevölkerung ist auch notwendig, da die Vermögensstrukturen der Bevölkerung durch wiederkehrende Klimakatastrophen immer weiter auseinanderklaffen.



ALLIES HELP

Strategische Zusammenarbeit durch globale Netzwerke

Issue No. 4 | 2030



AKTUELLES

Global Humanitarian Response Plan

Mit dem Global Inclusive Humanitarian Forum wurde ein starkes Netzwerk aus verschiedenen Akteuren gegründet, welches verantwortlich ist für den jährlichen Global Inclusive Humanitarian Response Plan (GIHRP). Der Zusammenschluss aus humanitären NGOs weltweit, UN, Geflüchteten- und Betroffenen selbst-organisationen und Diasporagruppen stellt eine neue inklusive Ermittlung der globalen Hilfsbedarfe da.

Das Instrument arbeitet in Länderteams in Zusammenarbeit mit lokalen Regierungen und Akteuren der Privatwirtschaft. Damit wurde ein wirksames Instrument geschaffen, welches einen besseren bottom-up Informationsfluss und eine stärkere Berücksichtigung der Bedarfe und Rechte der Betroffenen ausweist.



POLITIK

POLITIK & GESELLSCHAFT - GLOBAL

Global Humanitarian Aid - Lokal geleitet, global gedacht

Die humanitäre Hilfe ist in den Fokus von Gesellschaft, Politik und Privatwirtschaft gerückt. Insbesondere in der Politik hat ein Umdenken dazu geführt, dass Budgets aus dem Verteidigungshaushalt in den Etat für humanitäre Hilfe verlagert wurden. Mit diesem Bewusstsein für kollektive Vulnerabilität und Verantwortung ging auch eine Aufwertung der Hilfe einher, die von den Betroffenen selbst und lokalen Organisationen vor Ort im Katastrophenfall geleistet wird. Deutschland fördert nun auch direkt lokale Organisationen vor Ort, um eine effizientere und nachhaltigere Unterstützung in den jeweiligen Regionen zu leisten.

Außerdem wurden unabhängige Foren auf nationaler Ebene der Empfängerländer als wichtige Gremien eingerichtet, um zu koordinieren, Bedarfe zu ermitteln sowie Prioritäten und Programmschwerpunkte festzulegen. Damit folgt die Arbeitsteilung zwischen lokalen und internationalen Akteuren dem umgekehrten Prinzip zur vorherigen Praxis: "So lokal wie möglich, so international wie nötig." Auch der Einsatz von Multi-Purpose-Cash kann nun flexibler gestaltet werden, um die Zusammenarbeit mit nichtstaatlichen Akteuren weiter auszubauen.



Netzwerk Humanitarismus auf Erfolgskurs

Das neue Konzept des Netzwerk Humanitarismus erweist sich vielfach als Erfolg. Damit gemeint ist der Zusammenschluss verschiedener Akteure aus Stiftungen, NGOs, privatwirtschaftlichen Unternehmen, Bürger:innenbewegungen und Betroffenen selbstvertretungen.

Dies führt zu einer neuen Machtverteilung zwischen verschiedenen Akteuren und zum Aufbau eines neuen und vielfältigeren Systems der internationalen Governance, das auf Selbstregulierung und einem bottom-up Ansatz für die humanitäre Hilfe beruht.

POLITIK & GESELLSCHAFT - NATIONAL

Menschen stärken Menschen: Neues staatlich gefördertes Resettlement-Programm stärkt Toleranz und Integration

Das neu gestartete, staatlich geförderte Resettlement-Programm für politisch Verfolgte und Fachkräfte-Migration zeigt erste Erfolge. Deutsche Staatsbürger:innen können sich aktiv bewerben, um eine Familie aus dem Ausland aufzunehmen und willkommen zu heißen. Die Gesellschaft setzt damit ein deutliches Zeichen für Zuwanderung, Integration und Solidarität.

Neben der Möglichkeit, eine Familie aufzunehmen, kann auch eine Patenschaft übernommen werden, um eine Familie in ihrem Heimatland zu unterstützen. Dies gilt insbesondere für Regionen, die stark von Klimawandelauswirkungen betroffen sind. Sie werden durch Hilfsmaßnahmen vor Ort unterstützt, um den Verbleib in der Heimat zu ermöglichen.

Deutschland hofft auf dauerhaften Sitz im UN-Sicherheitsrat

Um sich stärker für den Schutz von humanitären Helfer:innen und die Einhaltung des humanitären Völkerrechts einzusetzen, hofft Deutschland auf einen dauerhaften Sitz im UNSC. Der Zeitpunkt im Rahmen der umfangreichen Reform des UNSC könnte günstig sein im Lichte der jüngsten Erfolge Deutschlands bei der Umsetzung wegweisender Resolutionen zum weltweiten Klimaschutz.

Klimabedingte Umsiedlungen innerhalb Deutschlands steigen weiter an

Aufgrund der anhaltenden extremen Wetterereignisse und ihrer verheerenden Folgen hat Deutschland mehr Innovation und Schnelligkeit bei der Umsetzung von Klimaanpassungsmaßnahmen versprochen. Auch Umsiedlungsprogramme in Überschwemmungs- oder Dürregebieten sind Teil des deutschlandweiten Risikominderungsplans.



WIRTSCHAFT & FINANZEN

Finanzreform: Hilfgelder werden nur noch über inklusive und unabhängige humanitäre Länderfonds vergeben

Die neue Finanzreform für den humanitären Sektor verfolgt drei Hauptziele:

- 1) Durch eine globale Steuerreform, die auf mehr globale soziale Gerechtigkeit abzielt sind mehr Mittel für internationale Zusammenarbeit und die humanitäre Hilfe verfügbar.
- 2) Bei der Vergabe der Hilfgelder werden Projekte priorisiert, bei denen die Betroffenen in den Krisengebieten jeden Schritt des Projektzyklus leiten. Dies reduziert die Abhängigkeit von externer Hilfe.
- 3) Die Zuteilung der Mittel erfolgt nun ausschließlich nach dem Maß der Not auf Grundlage des GIHRP (Global Inclusive Humanitarian Response Plan). Dies führt zu einer Rückbesinnung auf das Prinzip der Menschlichkeit statt Sell-out durch Effizienz und Effektivität. Auch wird eine mehrjährige Finanzierung angestrebt und eine ausgewogene Risikoverteilung durch Grundbeiträge oder institutionelle Finanzierung von Hilfsakteuren erreicht.

Carbon Coin: Investieren in globale Solidarität

Der Carbon Coin ist eine Bitcoin-ähnliche Währung die für die Bindung von CO₂ in der Atmosphäre vergeben wird. Also für jedes Projekt, dass Co₂ aus der Luft bindet, wie etwa die Kohlenstoffabscheidung oder die Wiederbegrünung von Feldern durch Landwirte. Dies geschieht im Verhältnis von einer Münze zu einer Tonne. Die Bundesregierung fördert Investitionen in Carbon Coin durch steuerliche Vorteile.

Reparationszahlungen für Klimawandel

Auf der letzten Sitzung der UN haben die Staaten anerkannt, dass der Mensch maßgeblich für den Klimawandel verantwortlich ist. Als Konsequenz können die größten Klimawandel (Staaten und Unternehmen) des letzten Jahrzehnts durch Reparationszahlungen zur Rechenschaft gezogen werden. Die Reparationszahlungen sollen globale Klimaschutzprojekte finanzieren.

ERNÄHRUNG & GESUNDHEIT

Revolution in der Nahrungsmittelproduktion

Dieses Jahr wurden in Deutschland zum ersten Mal mehr Lebensmittel in Gewächshäusern als auf dem offenen Feld produziert. Neben neuen Urban-Farming-Anlagen in Großstädten wurden gezielt Ackerflächen für den Bau riesiger automatisierter Gewächshäuser umgewandelt. In diesen werden aufgrund der biologischen Schädlingsbekämpfung deutlich weniger Pestizide eingesetzt. Der Anbau wird zentral und virtuell gesteuert und über Rotoren und Bewässerungssysteme abgewickelt. Unterstützt wird dies durch den Anbau neuartiger Pflanzen, die mehr Nährstoffe liefern können.

Die größten Lebensmittelproduzenten sind nicht mehr individuelle Landwirt:innen, sondern große Genossenschaften, die nicht mehr auf staatliche Subventionen angewiesen sind, sondern auf Effizienz und lokalen Anbau setzen.

Vertragsverzicht - Medizinisches Wissen und damit verbundene Patente gelten als globales Gut und sind für alle zugänglich

Der systematische Aufbau besserer Strukturen im Gesundheitssektor hat weltweit zu einer deutlichen Verbesserung der Gesundheit geführt. Die gezielte Förderung hat dadurch den Zugang zu Medikamenten auf globaler Ebene ermöglicht. Ein wichtiger Treiber war die Entscheidung der WHO und aller Mitgliedstaaten, medizinische Patente zum Gemeingut zu erklären. Seitdem ermöglicht eine globale Datenbank jedem Land den Zugang zum Wissen und der eigenen Herstellung von Medikamenten.



TECHNIK & WISSENSCHAFT

TechAID - Diese Technologien haben die Humanitäre Hilfe radikal verändert

Durch die Umwidmung des Verteidigungsbudgets für humanitäre Hilfe konnte das Budget zur Entwicklung von Technologien zur Wasseraufbereitung, Nahrungsmittelproduktion und Klimaregulierung sowie für KI-gestützte Vorhersagemechanismen entscheidend aufgestockt werden. Dies stellt einen Durchbruch für den Handlungsspielraum von INGOs dar. Die neuen Technologien, die auch eine stärkere Vernetzung verschiedener Akteure mit sich bringen, weiten gleichzeitig die Verantwortlichkeit der humanitären Hilfe aus.

Die neuen Technologien werden auch in grenzüberschreitenden humanitären Krisen eingesetzt. Insbesondere das Netzwerk globaler Drohnen, das zur Katastrophenwarnung, Medikamenten- und Lebensmittelverteilung eingesetzt wird, zeigt große Erfolge.

In einem bahnbrechendes PPP-Projekt kooperieren Starlink und UNHCR für ein Connectivity Projekt für äthiopische Geflüchtete im Sudan. Im Camp wird ein Breitband Intranet aufgebaut welches auf Satelliten-Technologie basiert. Mit dem Connectivity Projekt können Hilfsakteure die Geflüchteten in jeden Schritt der Projektplanung integrieren. Das Projekt wird schon jetzt als großer Erfolg zur Stärkung von Accountability und Beteiligung wahrgenommen.

Global Inclusive Humanitarian Needs Overview nutzt KI für bessere Bedarfsermittlung

Durch den effizienten Einsatz von KI und interaktiven Karten können Migrationsbewegungen nun genauer vorhergesagt werden. Humanitären Akteure können sich früher darauf einstellen und Ressourcen entsprechend verteilen. Die menschenunwürdigen Bedingungen auf Fluchtwegen können so gemildert werden und Staaten können im Voraus für sicherere Zugangswege und Resettlement sorgen.



Daten können nun als offizielle Währung eingesetzt werden

Mit klaren Datenschutzregulierungen kann jetzt gezielt über eigenen Daten verfügt werden. Sie können sogar als Währung verwendet werden. Die Datenerfassung im Internet ist nun transparent und jeder kann einsehen, wofür die eigenen Daten verwendet werden und wie viel man als Gegenwert erhält.



KLIMAWANDEL

Größte Klima-Evakuierung: KI sagt erfolgreich extreme Wetterereignisse voraus

Die Auswirkungen von Klimakatastrophen können durch KI und Präventionsmaßnahmen, einschließlich rechtzeitiger Evakuierung, gemildert werden. Dies hat dazu geführt, dass auf der ganzen Welt Klimacamps eingerichtet wurden, die eine kurzfristige Umsiedlung der Bevölkerung aus Katastrophengebieten ermöglichen. Dadurch werden die schwerwiegenden Folgen von Extremwetterereignissen gemildert. Auch Methoden zur Kohlenstoffabscheidung werden eingesetzt, um CO₂ aus der Atmosphäre zu reduzieren und so dem Fortschreiten des Klimawandels entgegenzuwirken.

Neue Konzepte für alternative Energien zur Massenspeicherung von Sonnen- und Windenergie

Nach jahrzehntelanger Forschung ist ein neues Konzept für großtechnische Massenspeicher nun erstmals in der Lage, Energie aus Solar- und Windkraft langfristig zu speichern und flächendeckend zu verteilen, so dass Deutschland nun vollständig auf erneuerbare Energien umsteigen kann.

DEVOLUTION

Neue Wellen des Nationalismus

Issue No. 2 | 2030



AKTUELLES

Virtual Fence - Drohnen überwachen Menschen auf der Flucht - bereit zum Eingreifen an der unsichtbaren Grenze

Die in den letzten Jahren vorangetriebene Militarisierung an Grenzen nimmt eine neue Form an: Mithilfe von vollautomatischen Drohnen und künstlicher Intelligenz werden Grenzen überwacht. Die so geschaffenen virtuellen Zäune werden aus der

Luft patrouilliert und ermöglichen es, auf Personen einzuwirken, die versuchen, die Grenze irregulär zu überschreiten.

Aufgrund der zahlreichen Austritte aus der Genfer Flüchtlingskonvention nehmen die Länder die Regulierung der Fluchtbewegungen selbst in die Hand.

Die dramatischen Folgen der Weltwirtschaftskrise nach der COVID-19-Pandemie hat zu einem drastischen Anstieg der unfreiwilligen Migration geführt.

Die lebensbedrohlichen Risiken vieler Menschen auf der Flucht nehmen zu durch eine erhöhte Sterblichkeitsrate z.B. durch Ertrinken, Epidemien und Krankheiten in Aufnahmelagern.



INTERNATIONALES



POLITIK & GESELLSCHAFT - GLOBAL

Waffen statt Reis: Warum Staaten des Globalen Nordens ihre Verteidigungsbudgets aufstocken

In zahlreichen Ländern spitzt sich die politische Lage weiter zu und der Raum von freien Demokratien sinkt zunehmend. Länder des Globalen Nordens setzen zunehmend auf militärische Einsätze, um Fluchtbewegungen aus benachbarten und weiter entfernten autokratischen Staaten zu unterbinden. Deswegen stehen weniger Mittel zur Verfügung und humanitäre Bedarfe steigen weltweit.

Hilfe mit gebundenen Händen - aktuelle Restriktionen verstärken globales Leid

Die derzeitigen Restriktionen im Bereich der humanitären Hilfe machen viele Hilfsmaßnahmen im Vorfeld unmöglich. Die zunehmende Unflexibilität bei der Mittelvergabe mit engmaschiger Berichterstattung und Compliance-Vorschriften hat dazu geführt, dass viele Interventionen mit den vorhandenen Mitteln nicht mehr durchführbar sind. Der zunehmende Nationalismus in den letzten Jahren, das Primat der Souveränität und die Koppelung der Mittelvergabe an innenpolitische Interessen haben dazu geführt, dass Mittel für die internationale Hilfe weiter schrumpfen. Die Finanzierungslücke vergrößert sich dadurch stetig, was durch die risikoscheue Finanzpolitik der derzeitigen Regierung noch verstärkt wird.

Wie die westliche Weltbühne zur verwaisten Wüste wurde

Von einem starken Bündnis vieler Staaten hat die UN deutlich an Relevanz verloren, zumal die EU durch den Austritt von Großbritannien, Frankreich, Polen, Österreich, Italien, den Niederlanden und Dänemark weitgehend handlungsunfähig geworden ist. Infolgedessen gibt es nur noch bilaterale Abkommen zwischen Staaten, was zu extremen Abhängigkeiten führt. Aber auch die zunehmenden globalen Spannungen zwischen China, Russland und den USA haben die UN weiter geschwächt. Die verbleibenden Staaten innerhalb des Bündnisses verfolgen neben der Terrorismusbekämpfung und wirtschaftlichen Interessen vor allem Migrationsabwehr und politische Stabilisierung in Krisenregionen.

Geflüchtete in Grenzlagern fordern menschenwürdige Behandlung nach gewaltsamen Auseinandersetzungen

Die Reduktion der humanitären Hilfe in vergessenen Krisen hat zu einem Anstieg von Migrationsbewegungen geführt. Zu diesem Zweck wurden an den EU-Außengrenzen neue große Auffanglager errichtet. Die Situation in den Lagern ist verheerend, da Grenzübertritte durch nationales Militär gewaltsam verhindert werden. Die Lebensbedingungen und medizinische Versorgung in den Lagern geben Menschenrechtsorganisationen Anlass zu großer Sorge. Das Asylrecht wurde durch den Aufbau weiterer bürokratischer Hürden stark eingeschränkt. Die Industrieländer stellen nur begrenzte Umsiedlungsplätze für bestimmte Gruppen in stärker vom Klimawandel betroffenen Ländern zur Verfügung. Jede weitere Aufnahme bleibt jedoch unerwünscht.



POLITIK & GESELLSCHAFT - NATIONAL

Deutschland hält sich raus

Nachdem humanitäre Interventionen zunehmend in die Zuständigkeit der nationalen Regierungen fallen und von diesen an nationale Militärs delegiert werden, zieht sich Deutschland aus internationalen Demokratie-Förderungsmissionen zurück. Nur noch militärische Einsätze zur politischen Stabilisierung, Terrorismusbekämpfung und Verhinderung von Geldwäsche und Gewalt werden durchgeführt.

Nationaler Sicherheitsrat vom Parlament beschlossen

Der neue Nationale Sicherheitsrat koordiniert alle außenpolitischen Bereiche. Das BMZ und das AA wurden unter einem Dach vereint und sind dem Sicherheitsministerium unterstellt. Deutlich gestärkt geht das Bundesamt für Bevölkerungsschutz (BBK) aus der Ministerienumstrukturierung. Neue Policies werden vor allem unter sicherheitspolitischen Gesichtspunkten geprüft. Die Regierung ist bestrebt, den vernetzten Ansatz zu stabilisieren und auszubauen.



WIRTSCHAFT & FINANZEN

Es geht noch tiefer: Post-COVID-Rezession lässt Weltwirtschaft kollabieren

Der weitere Zusammenbruch der Weltwirtschaft nach der Post-COVID-Rezession führt viele Unternehmen in die Krise und Menschen weltweit in die Armut. Die Weltwirtschaft steht am Rande des Zusammenbruchs. Staaten sind in erster Linie mit dem Wiederaufbau und der Förderung der eigenen Wirtschaft beschäftigt und auch Unternehmen geben keine Spendengelder mehr für humanitäre Hilfe.

Die Wirtschaftskrise lässt die Gesellschaft die Augen verschließen vor der Not in Geflüchtetenlagern, Hunger und globale Ungerechtigkeit ab. Die deutsche Bevölkerung ist hauptsächlich mit sich selbst und der Entwicklung der eigenen Wirtschaft beschäftigt.

Das geringe Budget, das durch Steuersenkungen weiter geschrumpft ist, wird umgeschichtet für innenpolitische Krisen, Wirtschaftsförderung, den nationalen Ausbau des Gesundheitswesens und den nationalen Katastrophenschutz, der aufgrund der zunehmenden Klimakatastrophen an Wichtigkeit gewonnen hat.

ERNÄHRUNG & GESUNDHEIT

Weltweite Produktion und Verteilung von Lebensmitteln ist gestört

Der Export von Lebensmitteln in Industrieländer wird immer schwieriger. Maßnahmen und Technologien wie Urban Farming und 3D-Druck von Lebensmitteln vereinfachen eine lokalisierte Produktion. Dies hat zur Folge, dass der globale Lebensmittelmarkt aus dem Gleichgewicht geraten ist und viele Lebensmittel weggeworfen werden müssen, da die rechtzeitige Verteilung in andere Regionen durch erhöhte Einfuhrzölle und Zollbeschränkungen behindert wird. Vor allem die nahrungsmittelproduzierenden und -exportierenden Länder haben mit den schwierigeren Bedingungen zu kämpfen.

Unzureichende Impfstoffverteilung gegen Covid immer noch Haupttreiber der Pandemie

Ein Jahrzehnt nach der COVID-19-Pandemie ist das Virus immer noch aktiv. Nach anfänglich erfolgreicher Eindämmung sind in den letzten drei Jahren weitere Varianten aufgetaucht, die so schnell mutieren, dass die Anpassung und Produktion von Impfstoffen nur langsam aufholen kann. Dies führt zu weiteren schweren Verläufen und zur Überlastung des Gesundheitssystems in vielen Ländern. Die Verteilung des Impfstoffs ist nach wie vor ungerecht und der Zugang zum Impfstoff bleibt ein Privileg.

TECHNIK & WISSENSCHAFT

SpaceX hat Leben auf einem neuen Planeten entdeckt

Noch vor der Weltwirtschaftskrise startete SpaceX seine Weltraummission zum Mars wie geplant im Jahr 2024. An Bord war eine unbemannte Raumkapsel, die vom Mars aus gestartet werden konnte, um ferne Planeten zu erkunden. Jetzt, sechs Jahre nach dem Start der Exploration, hat die Sonde einen Planeten entdeckt, der nach Elon Musks Sohn X Æ A-Xii benannt worden ist. Auf dem Planeten herrscht eine erdähnliche Atmosphäre und es wurde eine tierähnliche Spezies entdeckt. Noch konnte keine Kommunikation mit dieser Spezies hergestellt werden, aber sie scheint der Raumsonde freundlich gesinnt zu sein.

KLIMAWANDEL

Alles im Feuer verloren: Betroffene in Italien müssen umgesiedelt werden

Die Anzahl von Naturkatastrophen und Extremwetterereignissen hat sich in den letzten zehn Jahren vervierfacht. Neben Hitzewellen, Stürmen mit extremen Niederschlägen, Überschwemmungen im Binnenland und an den Küsten, Erdbeben, Luftverschmutzung, Dürre, Wasserknappheit und Sturmfluten wüten in Südeuropa jedes Jahr verheerende Waldbrände. Da Klimaschutzprojekte nach wie vor nur dort durchgeführt werden, wo strategische und wirtschaftliche Ziele dahinter stehen, muss nun eine ganze Kleinstadt in Italien umgesiedelt werden. Das Feuer, das seit über einem Monat wütet, hat nicht nur die Häuser, sondern auch die gesamte Infrastruktur zerstört. Die Bewohner:innen sind in Notunterkünften in Norditalien untergebracht, bis die Verteilung auf andere Städte geregelt ist.

Die starken Klimawandelauswirkungen in Europa und den USA führen zunehmend dazu, dass Mittel für Migrationsprojekte in der eigenen Region statt im globalen Süden eingesetzt werden.

NGOs des globalen Südens unterstützen Europa mit Erfahrungswissen bei Extremwetterereignissen

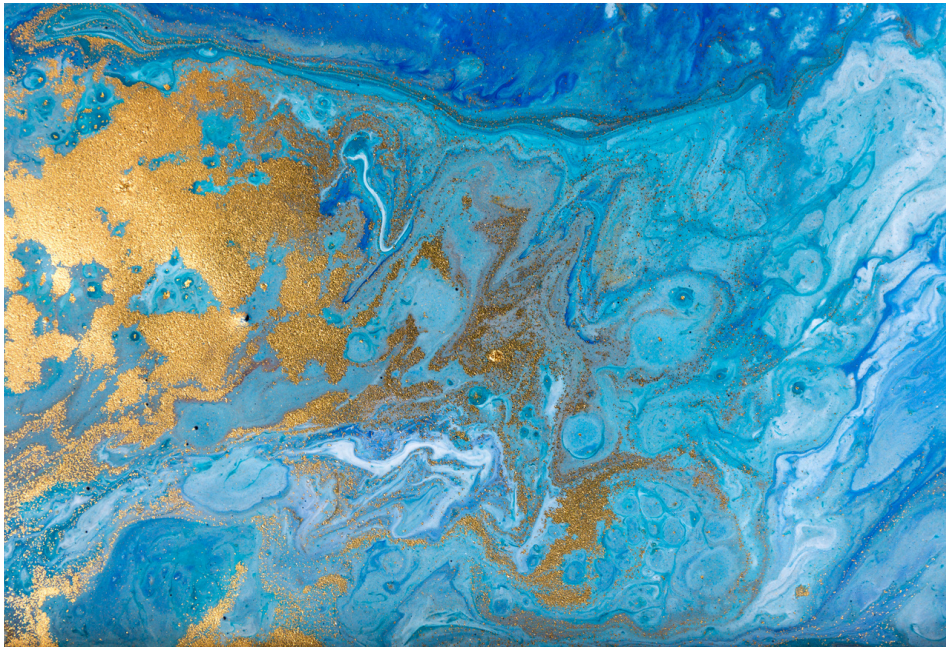
Der globale Norden scheint mit den aktuellen Auswirkungen des Klimawandels völlig überfordert zu sein. Daher haben NGOs des globalen Südens ihre Unterstützung angeboten, ihr über Jahrzehnte aufgebautes Wissen zum Umgang mit Extremwetterereignissen und deren Auswirkungen weiterzugeben. Das Expert:innenwissen ist dringend erforderlich, wird aber von der betroffenen Bevölkerung mit Skepsis betrachtet.



NEW BASICS

Erfolge durch Degrowth und Fokussierung

Issue No. 3 | 2030



AKTUELLES

Wem gehört das blaue Gold - steigender Bedarf an Trinkwasser

Der Klimawandel hat die weltweite Wasserknappheit weiter vorangetrieben. Eine globale Lösung ist noch immer nicht in Sicht. Stattdessen verschärfen sich die Konflikte um den Zugang zur lebenswichtigen Ressource.

Deshalb haben sich regional mehr Allianzen geschlossen zur Ressourcensicherung und zur Unterstützung neuer Infrastrukturprojekte, einschließlich der Wasseraufbereitung. China, Russland und die Vereinigten Arabischen Emirate zeigen sich in ihren Regionen solidarisch und unterstützen ärmere Länder mit Infrastrukturprojekten und Geld, auch um ihren politischen Einfluss vor Ort zu stärken.



POLITIK



POLITIK & GESELLSCHAFT - GLOBAL

Lateinamerika: Klimabedingte Rekord-Migration Richtung USA zeichnet sich ab

Die große Zahl von Migrant:innen ohne Papiere, die aus Lateinamerika über Mexiko in die USA kommen, führt dazu, dass sich der humanitäre Notstand an den Grenzen ausbreitet. Staatliche Eingriffe regeln die grenzüberschreitende Migration streng und verhindern sie, oft mit Gewalt. Die schrumpfenden Budgets für humanitäre Hilfe werden zwar so effektiv wie möglich für den Flüchtlingsschutz und insbesondere für klimabedingte Migration eingesetzt, reichen aber nur begrenzt aus, um bessere Bedingungen für Flüchtlinge zu schaffen. Die internationale Gemeinschaft lässt Migrant:innen, die vor Krieg, Gewalt und extremer Armut fliehen, weiterhin im Stich.

Virtual Aid: Internationale Hilfseinsätze werden vermehrt digital organisiert und geleitet

Um mit einem begrenzten Budget so effektiv wie möglich zu sein, konzentriert sich die Arbeit der Hilfsakteure auf wenige Krisen. Die Hilfe vor Ort wird zunehmend durch virtuelle Hilfe/Augmented Reality Methoden ersetzt. INGOs mit Sitz im globalen Norden unterstützen Akteure des globalen Südens virtuell mit spezifischem und technischem Fachwissen. Viele INGOs haben sich in den letzten Jahren stark verkleinert, führen kaum großflächige Maßnahmen durch und sind nur noch vor Ort tätig, in wenn sie subsidiär eine Lücke füllen können.

Hilfsgelder werden an Akteure mit holistischen, nachhaltigen Konzepten vergeben. Aufgrund des geringeren Budgets der vergangenen Jahre müssen sich lokale humanitären Organisationen mit einem durchdachten Konzept, professionellem Projektmanagement und Qualitätssicherung um Projektgelder bewerben.

POLITIK & GESELLSCHAFT - NATIONAL

Humanitäre Hilfe - New Basics, Fokus auf Stärkung der Regionen und vergangene Krisen

Die grundlegende Reform des humanitären Sektors in den letzten Jahren konzentrierte sich auf integrierte Systeme, einschließlich der Verschlankung der UN, Effektivität, einen Back-to-Basics-Ansatz und Einsätze vor Ort nur im Falle von extremen unerwarteten Krisen. Hilfe zur Selbsthilfe soll durch den gezielten Aufbau dezentraler Strukturen, durch starke soziale Schutzsysteme und eine gute Prioritätensetzung nachhaltig gestaltet werden.

Wenn möglich unterstützen Hilfsakteure die Menschen mit multi-purpose Bargeldtransfers mit dem Ziel, die Hilfe möglichst effektiv und menschenwürdig zu gestalten. Außerdem ermöglichen breit angelegte CVA-Systeme - finanziert von der Weltbank und anderen Entwicklungsakteuren - in Verbindung mit sozialen Schutznetzen, dass Menschen in langwierigen Katastrophen langfristige Perspektiven haben. Humanitäre Hilfe kann sich damit mehr auf imminente Katastrophenauswirkungen und vergangene Krisen konzentrieren.

Prävention und Vorausschau stehen im Fokus der Humanitären Hilfe

Prävention und Vorausschau sind die neuen Leitlinien der humanitären Hilfe. Klimaanpassung und Disaster Risk Reduction werden in alle Hilfsprogramme integriert. Vorhersagebasierte

Finanzierungsmechanismen der vorausschauenden Hilfe konnten in den vergangenen Jahren vielfach etabliert und ausgebaut werden. Eine verbesserte Datenlage prognostiziert Extremwetterereignisse, sodass Gegenmaßnahmen früh eingeleitet werden können. Die Finanzierung erfolgt über inklusive Länder- und Regionalfonds, z.B. des Start Network.





WIRTSCHAFT & FINANZEN

Klimafonds & neue Netzwerke

Immer mehr Unternehmen investieren in den sogenannten Klimafonds und unterstützen damit nicht nur nachhaltig den Klimaschutz, sondern schließen sich auch regionalen Netzwerken aus Stiftungen, Privatwirtschaft und Bürgerbewegungen an, die sich für den Klimaschutz und die humanitäre Hilfe bei Naturkatastrophen engagieren. Damit wird das Feld der Akteure vielfältiger und durchsetzungsfähiger.

Jede Transaktion - ein Baum

Die Reform der Finanztransaktionssteuer stellt den Klimaschutz in den Mittelpunkt. Mit jeder Transaktion werden Klimaschutzprojekte und Anpassungsmaßnahmen unterstützt, unter anderem die Wiederaufforstung des Amazonas. Es stehen verschiedene Projekte zur Auswahl, die bei jeder Transaktion gezielt gefördert werden können.

ERNÄHRUNG & GESUNDHEIT

Gesundheit global betrachtet - effiziente Bekämpfung von Krankheiten durch internationale Zusammenarbeit

Die Gesundheitsminister:innen zahlreicher Länder haben gemeinsam mit der WHO vereinzelte Pilotprojekte gestartet, um den Gesundheitszustand insbesondere in Krisenregionen zu verbessern und den langfristigen Auswirkungen des Klimawandels nachhaltig zu begegnen. Der erstarkende Multilateralismus hatte bereits in den letzten Jahren zu einer effizienteren Eindämmung der Langzeitauswirkungen der COVID-19-Pandemie beigetragen, auch wenn dies zu Beginn der Pandemie noch nicht abzusehen war.

Lebenserwartung von Menschen in Krisengebieten ist durch gezielte Maßnahmen gestiegen

Da das globale Leid in den letzten Jahren insgesamt weiter zugenommen hat, hat die UN in verschiedenen Ländern den Ausbau sozialer Schutzsysteme vorangetrieben. Studien zeigen nun, dass durch die langfristige Stärkung der Lebensgrundlagen in volatilen Krisenkontexten die Lebenserwartung der Menschen dort deutlich gestiegen. Diese Ergebnisse unterstreichen dass gezielte Maßnahmen zur Erreichung der SDGs die Lebensqualität erhöhen können. Damit liefern sie wichtige Erkenntnisse für das Nachfolgeprojekt der Global Equality Goals 2030-2045.

Digitale Gesundheit

Der effiziente Einsatz der digitalen Gesundheitsfürsorge hat zu einer drastischen Senkung medizinischer Kosten und des Auftretens von Krankheiten wie Diabetes und Bluthochdruck geführt. Digitale Ärzt:innen können entlegene Gebiete besser versorgen und haben so die allgemeine Gesundheit verbessert. Drohnen helfen bei der Lieferung von Medikamenten oder unterstützen die erste Hilfe in entlegenen Gebieten.



TECHNIK & WISSENSCHAFT

Abu Dhabi testet erfolgreich Technologie zur Reduktion von Unwettern

Da die Auswirkungen des Klimawandels als die größte Herausforderung des 21. Jahrhunderts angesehen werden, konzentrieren einzelne Länder ihre Budgets auf die Vorbeugung und Bekämpfung von klimabedingten Katastrophen anstelle von politisch bedingten Krisen.

Abu Dhabi war ein Vorreiter beim Testen von Technologien zur Verringerung starker Stürme. Allerdings sind die Auswirkungen dieser Technologie auf das Klima der Erde insgesamt noch wenig erforscht und viele stehen den Tests kritisch gegenüber.

Für die Finanzierung und Entwicklung der Technologien werden zunehmend Partnerschaften mit Unternehmen eingegangen.

Regen auf Bestellung: Wettermodifikation ermöglicht regelmäßigen Regen in Kalifornien, Waldbrände werden eingeschränkt

Auch Kalifornien setzt auf die neue Wetterveränderungstechnologie und kooperiert mit Sponsor:innen aus dem Silicon Valley.

Der regionale Einsatz dieser Technologien ist ein Versuch, den Klimawandelauswirkungen zuvorzukommen und Waldbrände wirksam zu bekämpfen. Allerdings sind die langfristigen Auswirkungen schwer abzuschätzen.

KLIMAWANDEL

Klimaschutzversicherungen für Regionen, die stark vom Klimawandel betroffen sind

In den Regionen, die am stärksten von den Folgen des Klimawandels betroffen sind, aber nicht auf wetterverändernde Technologien angewiesen sind, gibt es geförderte Klimaversicherungen der Weltbank. Besonders Länder des globalen Südens können sich so besser absichern und Umsiedlungen oder Anpassungs- und Wiederaufbaumaßnahmen fördern.

Fidschi unter Wasser

Humanitäre Organisationen arbeiten derzeit hauptsächlich gegen die Auswirkungen des Klimawandels, auch in der ehemaligen Region Fidschi. Der pazifische Inselstaat ist durch die negativen Auswirkungen verschiedener Klimaschocks ins Chaos gestürzt, die Inseln sind komplett überflutet und die Bewohner:innen wurden auf das benachbarte Festland evakuiert oder siedeln in "sicherere" Gebiete um.

Golfstrom kommt zum Erliegen

Was in den letzten Jahren bereits vermutet wurde, haben Wissenschaftler nun erstmals bestätigt: Die Atlantic meridional overturning circulation (AMOC), so der eigentliche Name des Golfstromsystems, ist zum Erliegen gekommen und die Auswirkungen sind bereits spürbar.

Durch den Anstieg des Meeresspiegel um mehrere Meter ist beispielsweise die Ostküste der USA bereits in einigen Regionen überschwemmt. Glücklicherweise hat New York City sein Dammsystem zum Schutz von Manhattan Anfang dieses Jahres fertig gestellt.

In Europa werden wir mit noch mehr extremen Wetterereignissen konfrontiert werden, insbesondere mit Winterstürmen vom Atlantik und Hitzewellen im Sommer von über 50 °C.

